



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

XVI. Die Städtchen Pritzerbe und Ketzin

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

## Die Städtchen Pritzerbe und Retzin.

Die Städtchen Pritzerbe und Retzin gehören zu den ältesten im Havellande. Pritzerbe wird unter dem Namen Pricervi schon in der Stiftungsurkunde des Bisthumes Brandenburg und als Stadt (civitas) erwähnt (Hauptth. I, Bd. VIII, S. 91). Kaiser Otto I. schenkte es mit seinen Zubehörungen dem Bisthume. Es erscheint seitdem zwar öfters auch als Dorf bezeichnet in den Urkunden; jedoch gewöhnlich als Städtchen (oppidum). Diese Bezeichnung und manche städtische Rechte und Einrichtungen hat der Ort auch bis auf die neueste Zeit behalten. Er hat zwei Jahr- und Viehmärkte; ein eigenes Stadtwappen, welches aus zwei Schlüsseln und zwei Karpfen besteht; ein Rathhaus und einen eigenen Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister und einigen Rathmännern zusammengesetzt ist, die Communalangelegenheiten wahrnimmt und die Polizeigewalt ausübt. Mit Mauern scheint der Ort nie umgeben gewesen zu seyn, doch ist er von einigen Gräben eingeschlossen, welche den rings von Sümpfen und Niederungen umlagerten Ort wohl hinreichend besetzten. Thore und Straßen des Ortes führen eigene Namen. Sonst bietet derselbe freilich nur das Bild eines durch Ackerbau, Viehzucht und Fischerei bedeutenden Dorfes dar.

Dem Bisthume Brandenburg verblieb der Ort bis zur Aufhebung des Bisthumes; daher Pritzerbe auch noch in neuester Zeit zu dem, ehemals bischöflich-brandenburgischen, Tafelamte Ziesar gehörte. Die Bischöfe von Brandenburg besaßen aber zu Pritzerbe ein eigenes Schloß, worin sie öfters verweilten, wie die häufige Ausstellung bischöflicher Urkunden zu Pritzerbe darthut. Bischof Balduin erließ 1215, Bischof Gernand 1227 und 1230, Bischof Otto 1258 von Pritzerbe datirte Urkunden. Im Anfange des 16. Jahrhunderts war das bischöfliche Schloß wüste geworden. Die Bischöfe kamen daher seltner mehr nach Pritzerbe: und wenn sie hierher kamen, so nahmen sie ihr Quartier in der Pfarre.

Die Bischöfe hatten zu Pritzerbe auch eine zahlreiche ritterliche Lehnsmannschaft, besonders in der ältern Zeit. Im Anfange des 13. Jahrhunderts trug das dicht bei Pritzerbe gelegene Dorf Ferchesar der mächtige Graf Siegfried von Osterburg und Altenhausen von dem Bischofe zu Lehn: und zu Pritzerbe selbst besaß ein Ritter Daniel von Mulsede 4 Hufen Landes und mehrere Hebungrechte von dem Bisthume. Außerdem werden genannt, als rittermäßige Leute, die nach ihrem Wohnsitze den Namen führten und ohne Zweifel ebenfalls mit Lehen in Pritzerbe versehen waren, im Jahre 1225 ein Ritter

Albrecht von Prigerbe und ein Ritter Jordan von Prigerbe und im Jahre 1226 neben dem letztern ein bischöflicher Official zu Prigerbe, namens Marsilius, und der Präfect oder Schultheiß Dieterich. Auch der letztere war ein rittermäßiger Mann, da er im J. 1220 selbst als Ritter und im J. 1226 als Bruder des Ritters Daniel von Mufede bezeichnet wird.

Ein bischöflicher Vogt (Advocatus in Pritzerwi) namens Engelo wird im Jahre 1275 erwähnt. Dieser führte wahrscheinlich zugleich die Verwaltung des bedeutenden Zubehöres von Prigerbe, welches schon 949 dem Bisthume mit vereignet wurde und später unter dem Namen des Landes Prigerbe auftritt. Dieses Land oder das Burgward Prigerbe, wie die Zubehörungen des Schlosses im Jahre 1161 genannt werden, scheint ziemlich umfanges gewesen zu seyn. Denn gewiß gehörten die Dörfer Garzellig, Mügzig, Bultiz, Buckow, Kiet und Görne zu demselben, welche Bischof Wilmars im Jahre 1161 seinem Capitel zur Ausstattung verließ. Von Herchesar wird 1186 dies ausdrücklich gesagt, und auch von Gabel, früher Goyle genannt, ist dies nach einer Urkunde vom Jahre 1226, wornach Bischof Germand darüber disponirt anzunehmen. Marzahne stand nach einer bischöflichen Urkunde vom Jahre 1287 unter der Vogtei des Bisthumes, obgleich es dem Domcapitel eigenthümlich angehörte, war daher ebenfalls ohne Zweifel ein Pertinenzstück des Schlosses Prigerbe gewesen. Auch das Wendendorf Tiefow wird im Jahre 1320 als Pertinenz von Prigerbe angegeben; so wie nach dem Landbuche auch die Dörfer Bamme, Grönningen und Seelensdorf zu den Tafelgütern des Bischofes von Brandenburg, daher gewiß gleichfalls zu den Zubehörungen des alten Burgwards Prigerbe gehörten. Es grenzte daher nordwärts an das Land Friesack, dem schon die Dörfer Kiepe und Nennhausen angehörten. Ueber die Grenzen des Landes Prigerbe herrschte indessen öfter Streit. Ob der Wald Wernig zum Lande Prigerbe gehöre oder nicht, war eine Streitfrage, welche schon unter dem Markgrafen Albrecht II. behandelt und dadurch zuletzt entschieden wurde, daß der Bischof von Brandenburg die bejahende Erklärung eidlich erhärtete. Zu den Streitpunkten, welche gegen das Ende des 13. Jahrhunderts die Markgrafen mit dem Bisthume verfeindeten, gehörten namentlich auch die Grenzen des Landes Prigerbe, welche die Markgrafen in dem Vergleiche vom Jahre 1304 so aufrecht zu erhalten verhießen, wie der Bischof selbige erweislich machen werde. \*)

Das Städtchen Kegin, in ältern Zeiten Cogin, Cofegin, auch Ketyu genannt, wird im zwölften Jahrhunderte zuerst erwähnt. Im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts erscheint es schon als ein Hauptort der Gegend in einer Urkunde über die kirchlichen Aufsichtskreise (Bd. VIII, S. 135) um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, namentlich in einer Urkunde vom Jahre 1255 heißt der Ort ein Städtchen und diese Bezeichnung ist ihm bis heute verblieben. Auch hatte der Ort früher ein eigenes Stadtsiegel, während wir von Märkten, welche an diesem Orte stattgefunden hätten, und von der Verwaltung der Ortsangelegenheiten durch einen Magistrat nichts wissen. Die Ortspolizei verwaltete ein Richter oder Schulze. Doch besaß der Ort schon frühzeitig gewisse Vorzüge vor dem Verhältnisse schlichter Dörfer, namentlich genossen die Bewohner des Städtchens in Ansehung ihrer Prästationen gewisse Freiheiten. Dazu gehörte in Betreff ihrer grundherrlichen Leistungen, daß sie von ihren Grundstücken im Hufschlage der Feldmark nicht den sonst auf dem platten Lande neben Getreidepächten üblichen Geldzins entrichteten. Nur einen Wispel Hafer hatten sie unter dem Namen Pacht von jeder Hufe zu leisten. In Ansehung ihrer steuerlichen Prästationen findet man die Keginer noch im Jahre 1719 den Städtebewohnern insofern gleich gestellt als sie Kerise, Servis und Ziese entrichteten. Erst in den spätern Zeiten

\*) Die bezüglichen Urkunden sind in dem folgenden VIII. Bande anzutreffen.

des 18. Jahrhunderts wurden sie den Landbewohnern zugeschlagen und hatten sie nun mit diesen Contribution, Kavallerie und Regenforngeld zu entrichten.

Da der Ort Kegin gleichfalls ehemals dem Bisthume Brandenburg angehörte, so fiel er später dem Domainenamte Ziesar in gleicher Weise zu, wie das Städtchen Prigerbe. Die frühern Bischöfe von Brandenburg hatten Kegin ebenfalls öfter besucht, wiewohl sie keine Burg hier besaßen. Im J. 1552 residirten die Fürsten von Anhalt eine Zeit lang zu Kegin, da sie wegen der in ihren Landen herrschenden Pest hierher geflohen waren.

Eigentliches Stadtrecht, im Sinne des dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts, haben beide Orte, Prigerbe und Kegin, wahrscheinlich nicht erhalten. Sie treten daher auch schon in dieser Zeit niemals in Gemeinschaft mit dem damaligen Städtecorpus als dessen Glieder auf. Auch werden sie um diese Zeit selten civitates, wie man die förmlich privilegierten Städte um diese Zeit regelmäßig nannte, sondern nur oppida genannt, was nicht viel mehr bedeutet als die heutige Bezeichnung solcher Orte mit dem Ausdrucke Flecken oder Marktflecken. Wahrscheinlich waren beide Orte schon in den Zeiten der Wendischen Herrschaft über diese Lande bedeutende Orte oder Städte in dem Sinne dieses Ausdrucks gewesen, worin überhaupt in der Wendischen Zeit Städte in diesen Gegenden bestanden. Bei beiden Orten befand sich eine Fähre über die Havel. Da es Brücken über diesen Fluß außer bei Brandenburg nicht gab, Fähren aber bei der Ausschließlichkeit des Fährrechtes selten waren; so leitete vermutlich die Möglichkeit eines Ueberganges über die Havel an diesen Orten den Handelszug auf selbige hin und wurde dadurch hier eine zahlreiche Bevölkerung zusammengeführt. In Kegin findet man auch viel Spuren ehemaligen Wendischen Anbaues. Das Landbuch Karls IV. vom Jahre 1375 nennt Wendische und Deutsche Hufen an diesem Orte: die Pfarrkirche hatte z. B. drei Deutsche und eine Wendische Dotalhufen und noch 1551 beleihet Bischof Joachim von Brandenburg den Germanus von Gulen mit einer im Keginer Felde belegenen Wendemärkischen Hufe, wie des Beliehenen Vorfahren solche besessen haben. Die alten Wendischen Städte mußten aber nach dem durchgreifenden Obfiegen Deutscher Verhältnisse überall zu bloßen Dörfern oder Flecken hinabsinken, wenn nicht eine Umgestaltung derselben nach Deutscher Weise mit förmlicher Verleihung Deutschen Stadtrechtes erfolgte. Häufige Feuersbrünste, welche beide Orte, Kegin und Prigerbe, bis in die neueste Zeit öfter heimsuchten, trugen endlich noch das Ihrige dazu bei, das Ansehen von Städten ihnen zu entziehen.

## U r k u n d e n.

### I. Markgraf Otto II. schenkt dem Domcapitel zu Brandenburg die Kirchen in Kegin, Knobloch und Markau, am 28. Mai 1197.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto, dei gratia hujus nominis secundus marchio in Brandeburch. Vita religiosorum, ut deo libere et pacate servire valeat, cum bonis suis, que possidet, sine quibus corpus corruptibile nullatenus transigitur, a legitimis sibi constitutis in hoc seculo protectoribus, ne ab impiis et importunis hominibus infestetur, juste et pie defenditur. Quapropter

canonicos sancti Petri in Brandeburch, apostolorum principis, regulam ordinis Premonstratensis profites, quos Wilmarus pie memorie Brandeburgensis ecclesie tercius decimus episcopus, consilio et auxilio domini Wichmanni, sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi et magno studio patris mei Ottonis, marchionis Brandeburgensis, et aliorum principum quam plurium de civitate Parduwin in episcopalem sedem, in urbem videlicet Brandeburch, que est caput marchie nostre, in qua nunc deo militant, transposuit, ego et frater meus Albertus, comes in Arneburch sub umbra protectionis nostre pro eo, quod in juris nostri ditione sunt constituti, quam tempore nostre fragilitatis administramus, secure suscepimus et quibuscunque modis potuimus, eorum tenuitati et inopie subvenire ex abundantia nostra studuimus. Ad instantiam itaque dilecti nostri Henrici, prepositi Brandeburgensis et archidiaconi ecclesiam Cofetsyn cum dote sua scilicet duobus mansis in agris ville Clebeloc ei designatis et ad eandem ecclesiam in consecratione dotis nomine confirmatis et tribus areis in eadem villa Cofetsyn, quas sacerdos Theodericus de manibus laicorum sub testimonio villanorum redimens in unam aream redexit, et quicquid nostri juris est in eadem ecclesia Cofetsyn, in eorumdem fratrum usus in Brandeburch ob spem divine remunerationis contulimus cum capella Clebeloc eidem matri ecclesie in Cofetsyn attinente, episcopo Brandeburgensi curam animarum et tertiam partem decime ejusdem ecclesie Cofetsyn et villarum ad eam pertinentium, videlicet Clebeloc et Porats et alterius Slavice ville Porats et Stulp, benigne conferente. Similiter et ecclesiam Markowe cum dote sua scilicet duobus mansis et quicquid juris nostri in ea est, eisdem prefatis canonicis ad profectum future nostre salutis ad quam suspiramus, contradidimus episcopo Brandeburgensi curam animarum et tertiam partem decime ejusdem ecclesie Markowe et ville Marchede attinentis ei conferente eisdem fratribus. Insuper villam Plufetsyn, que alio nomine Reinoldesdorp olim dicebatur, quam Sifridus castellanus in Brandeburch in beneficio a nobis tenuit, pio accensus desiderio nobis resignavit, eisdem prenomiatis fratribus cum omnibus appenditiis suis de patrimonio nostro libero donationis titulo consentientibus coheredibus nostris, pro anima patris et matris nostre ac pro salute animarum nostrarum assignavimus, episcopo Brandeburgensi curam animarum et tertiam partem decime ejusdem ecclesie Plofetsyn eis conferente. Preterea quecunque bona pater noster Otto, marchio in Brandeburch, et predecessores nostri et nos eidem clauetro contulimus, rata et illesa permanere statuimus. Quicumque autem huic nostre collationis pagine contraire in posterum vel factum hoc ausu temerario infringere attemptaverit, condigne poene hic et in futuro subiaceat et X libras auri purissimi camere imperatorie majestatis persolvat. Ut igitur firma ac stabilis nostra donatio presentibus et futuris perseveret temporibus omnem inviolabiliter ambiguitatem removens, prefens scriptum sigilli nostri impressione communivimus. Hujus rei testes sunt Norbertus, episcopus Brandeburgensis, et ego Marchio in Brandeburch Otto et frater meus Albertus, comes in Arneburch, prepositus Henricus Brandeburgensis et archidiaconus, prior Henricus cum toto conventu in Brandeburch, Hermannus sacerdos de Nawen, Walterus sacerdos de Harlungate, Gozwinus, sacerdos de Markowe, Marsilius sacerdos de Pufyn, Theodericus sacerdos de Cofetsyn, Sifridus castellanus in Brandeburch et frater ejus, Comes Badericus in Dorenburch, dapifer Henricus, Rudolfus pincerna, Everardus advocatus in Spandowe, Fridericus advocatus in Brandeburch, Henricus advocatus in Vorlande, urbani Brandeburgenses videlicet Rudolfus de Weddinge, Henricus de Stegeliz, Conradus, Henricus, Albertus, Alexander advocatus Sifridi castellani, et alii quam plures. Acta

funt hec in urbe Brandeburch, anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>. C<sup>o</sup>. LXXX<sup>o</sup>. VII<sup>o</sup>. epacta nulla, indictione XV. concurrente II. V. Kal. Junii, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Henrico.

Nach dem Original im Brandenburger Domarchiv.

**II. Der Bischof Friedrich von Brandenburg verkauft eine Hufe in Ketzin an die dortige Kirche, am 9. April 1307.**

In nomine domini Amen. Cum labilis memoria et obliviosa hominum simul cum revolutione preterit temporum et euanescit, nisi ea, que sunt in tempore, perhennentur fideli testimonio scripturarum et ydoneorum testium roboramento confirmentur, hinc est, quod nos Fridericus, dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus, recognoscimus et presentium tenore in publicam volumus tam presentium quam futurorum presens scriptum visuris, auditoris seu recitaturis notitiam devenire, quod nos de maturo consilio et provida deliberatione et consensu honorabilis viri, domini Johannis ecclesie nostre prepositi, Walteri prioris et unanimi voluntate et favore totius ecclesie nostre capituli vendidimus et donavimus tradidimus et legaliter dotavimus ecclesie parrochiali in Kotsin unum mansum liberum situm in campis ibidem cum omni jurisdictione et libertate, prout alii mansi eidem ecclesie sunt annexi et legitime dotati, sicut dudum nos possedimus et nostra ecclesia et antecessores nostri cum omni proventu liberius possederunt, quem scilicet mansum dominus Otto, ejusdem loci plebanus in remedio anime sue et ad perpetuam memoriam suorum progenitorum propriis sumptibus pro quindecim marcis Stendaliensis argenti et ponderis nobis ad manus plenarie bene ponderatis et numeratis fideliter comparavit. Dictam vero pecuniam in usus ecclesie nostre pro comparatione civitatis et terre Beliz noveritis conversuram. Ut autem hec venditio etc. Datum et actum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. septimo V Idus Aprilis presentibus viris fide dignis, quorum nomina subsequenter: dominus Johannes de Milaw nostre ecclesie canonico, Alberto Stormero nostre curie notario, domino Theoderico Gruwelhuth, Hinrico dicto de Bardeleven, Hinrico Wpach milite et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Brandenburger Domarchiv.

**III. Der Bischof Johann von Brandenburg bestätigt die Dotirung eines Altars in der Domkirche, am 15. Aug. 1321.**

Nos Johannes, dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus presentis etatis et postere volumus attestacione presentium esse notum, quod dominus Henricus Wopak, miles et Gevehardus familiaris, salubriter intendentes, volentes opera justitie, virtutis preclarissime feliciter operari, unum altare in honore beati Martini episcopi ob spem salutis et gratie promerende in cathedrali ecclesia Brandenburg. appositione duorum mansorum nostra ex appro-

batione dotaverunt, quorum manforum unus jacet ad oppidum Cotzin, de quo proveniunt unus chorus filiginis et dimidius avene, alter ad villam Clebelock, de quo similiter unus chorus filiginis et dimidius avene cum duobus solidis in censu proveniunt, quem mansum secundum nos eidem militi dimisimus cum proprietate, precaria, servitio et omni jure, sicut ipsum dictus miles tenuit a nobis altari hujusmodi apponendum, ad quod tres misse pro defunctis et una votivalis singulis ebdomadis observentur. In festo quoque beati Martini officianti dictum altare pretacti redditus ministrantur proviso etiam, quod ante idem altare predictus Wopak miles elegit dum carnis debitum exolverit sepeliri, pro cujus anime salute pariter et Gevehardi supradicti in vigiliis, orationibus et missis fieri debet, quod pro animabus aliorum fraternitatem dicte ecclesie habentium fieri est consuetum. Profitemur insuper, quod sepedictus miles et filii ejus collationem seu jus patronatus ejusmodi altaris habebunt ad tempora sue vite et ipsum uni de conventualibus ecclesie Brandenburg. conferent, ipsius prepositi de consilio et assensu, quibus ab hujus vite medio sublatis collatio ad dictum prepositum devolvetur. In cujus notificationem et memoriam certiore etc. Actum et datum in die assumptionis Marie virginis, anno domini M. CCC°. XXI. presentibus dominis Johanne preposito, Johanne priore ecclesie Brand., Christiano et Hinrico nove et ceteris civitatis plebanis et aliis fide dignis.

Nach einem Brandenburger Copialbuche.

#### IV. Päpstliche Provison des Nicolaus Kummel mit einem in der Brandenburgischen Diöcese sich zunächst erledigenden geistlichen Lehne, vom 15. Oct. 1381.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio Nicolao Kummel clerico Brandenburgensis Dioecesis salutem et apostolicam benedictionem. Laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Volentes itaque tibi premissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem, beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, quod consuetum est clericis secularibus assignari, cuius fructus redditus et proventus, si cum cura, viginti, si vero sine cura fuerit, Quindecim Marcharum argenti secundum quamvis aliam dispositionem dilectorum filiorum, prepositi et Capituli ecclesie Brandenburgensis Premonstratensis ordinis communiter vel divisim pertinens, dummodo in ecclesia Cathedrali non existat, si quod in civitate vel Dioecesi Brandenburgensi vacat ad presens vel cum vacaverit, quod tu per te vel procuratorem tuum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spatium, postquam tibi vel eidem procuratori vacatio illius innotuerit, duxeris acceptandum, conferendum tibi post acceptionem huiusmodi cum omnibus juribus et pertinentiis suis, donationem apostolicam reservamus, districtius inhibentes eisdem Preposito et Capitulo ne de huiusmodi beneficio interim etiam ante acceptionem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod tu vel procurator predictus illud volueritis acceptare, disponere quoquomodo presumant ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterquam auctoritate nostra huiusmodi beneficia spectan-

tibus se in ipsius beneficii affectione volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad affectionem aliorum beneficiorum prejudicium generari. Seu si eisdem preposito et capitulo vel quibusvis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem seu quamvis aliam dispositionem conjunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia diete sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi nostre gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre collationis reservationis inhibitionis constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, Id. Octobr. Pontificatus nostri Anno tertio.

Ebenbäßer

V. Dietrich Vogelsack verkauft dem Domcapitel zu Brandenburg eine jährliche Rente aus der Fischerei bei Pritzerbe, am 28. Juli 1382.

Ich Diderick Vogelsack, bekenne etc. dat ick mett guden vorbedachten Mude vorkoft unde vorlaten hebbe, vorkope unde vorlate by dessen gegenwerdigen Brieffe deme erbarn Hern, Hern Hentzen Proste, Capittelle unde der Kerken tu Brandenburg, ein Punt Brandenburgische Penninge jerlicher Renthe in ohren Watere tu Pritzerwe, uptunehmene alle Jar up sunte Mertens Dage, unde was ick anders in deme Watere hebbe unde vertyge des all und gentzliken nummermehr tu vorderen unde wise den vorbenumeden Proft, Capittel unde Kerke an dat Punt Renten unde wes ick in den Watere hebbe, mett dessen gegenwerdigen Briefve, unde dy Proft heft my dar umme vul dan unde vulkomen Genuge gemakett. Tu Orkunde unde tu Tuge hebbe ick Diderick vorgeant etc. MCCCCLXXXII. des Montags na sunte Jacobi Dage, des hilgen Apostelen.

Nach einem Copialbuche des Domstifts Brandenburg.

VI. Nicolaus Smogelstorp spricht vermöge der dem Nicolaus Kummel ertheilten päpfflichen Provision die Pfarre zu Kehn für diesen an, im J. 1383.

Ego Nicolaus dictus Smogelstorp presbiter Brandenburg. Dyocesıs, procurator diforeti viri Nicolai Kummelen clerici ejusdem Dyocesıs ad infra scripta procurandum et faciendum per eundem Nicolaum legitime constitutus, nomine procuratorio dicti Nycolai vigore cuiusdam gratie ipsi Nicolao facte per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Urbanum papam sextum de beneficio ecclesiastico, cum cura vel sine cura vacante vel vacaturo ad collationem, provisionem,

presentationem seu quamvis aliam dispositionem venerabilium virorum dominorum prepositi, Prioris, Canoniorum et Capituli ecclesie Brandenburgensis in solidum vel divisim pertinente in dei nomine accepto ecclesiam parochialem opidi Cotzin dicte Brandenburg. Dyocesis vacantem post mortem domini Boldewini Marchowe Canonici ecclesie Brandenburgensis ultimi ipsius ecclesie Rectoris etiam si quovis alio modo vacat et dicto Nycolao debetur vigore gratie supra dicte, protestor nihilominus, quod si dicta parochialis ecclesia ipsi Nycolao dicto de jure non debeat, salvum et integrum maneat sibi vel suo procuratori Jus ad aliud ecclesiasticum beneficium sibi de jure et non alteri debitum acceptandi de vigore et auctoritate gratie supra dicte. Super quibus omnibus et singulis requiro te notarium publicum hic constantem, ut mihi super his unum vel plura publicum seu publica conficies instrumentum vel instrumenta, presentibus discretis viris, dominis Hinrico fabri, Nicolao Quleken, Johanne Cabelli et Jacobo Derman, Altaritis in Juterbock, ecclesie Brandenburgensis Dyocesis testibus ad premissa specialiter et rogatis et vocatis.

Et ego Hermannus Myldemann, Clericus Brandenburg. Dyocesis publicus auctoritate imperiali notarius etc.

Ebendaßer entnommen.

VII. Der Pfarrer zu Prizerbe erklärt, unter welchen Bedingungen die Seelsorge zu Tykow mit seiner Pfarre combinirt ist, am 7. Juli 1855.

Ick Nicolaus koldenborn, perrer tu Pritzerwe, bekenne vor my vnde mynen Nakomen perrer tu Pritzerwe, Dat ick vme misen tu singen vnde godesdinst tu dunde in des Capitels tu Brandenburg dorpe kerke tu Tykow gentzlike erscheiden bin vnd volkomen vnderwisen bin, dat Her Goswin Wefenborch vnd her Niclas Agneten, Canonjke tu Brandenburg von des Capitels wegen an eyne syde vnde her Gerard vagelfack min vorfart, perrer tu Pritzerwe, hebben gededinget vnd gentzlick vp eingedragen, dun die kerke tu Tyco gewihett ward, dat dy perrer vnde der Custer tu pritzerwe scholen kamen tu Tykow in die kerke vnde darin misse singen alle jahr vnd jn isliken Jahre fouen dage, die hirna beschreuen stan: des mandags in den paschen, des Mandags jn dem Pingsten, des andern dages na vnser frowen dage wordewiginge, an der kerckwihinge dage, an sunte Catherine dage, an sunte Niclas dage, an sunte Stephans dage, jn den wihnachten: vnd in dessen vorfchreuen fouen dagen vnd tu den fouen misen in die kerke tu Tykow tu singen, dorfen die buhre von Tyko den perrer vnde den Custer von prizerwe nicht hollen noch tu hufs fuhren vndt hirmme die Bure tu Tykow vnde dy des dorpes tu Tykow vnd des dorpes tugehoringe bruken, scholen geuen deme perrer tu Pritzerwe tein schillinge penninge, die tu Brandenburg genge sin, vis schillinge jn sunte Mertens dage vnde die andern vis schillinge jn sunte Wolburgen dage vnde dem Custer jn den vorbenumeden fouen dagen jo des dages, wan die misse vtgesungen is twey penninge. Wehret ock dat die buhre tu Tykow den perrer tu Pritzerwe dat vorbenumede geltt jn den vorbenumeden dagen nicht geuen, so schal die perrer den buhren sodahn geltt met rechte afmanen. Vortmehr oft der buhre enich tu Tikow jnme Jare des nott werdet, den perrer vnd Coster von Prizerwe tu en tu komende bouen die vorbenumede fouen dage, die schal den perrer vnde Coster von pritzerwe hollen

vnde wedder tu hufs fuhren. Ock scholen die buhre tu Tykow den perrer tu pritzerwe dun parrecht, alse dat vor wanlick is. By dessen vorschreuen erscheidinge sin gewesen die Erbare Her Diderick Osterrode, Her Marquard Crummenfee, Canonike tu Brandenburg vnde Hans Jenckens, richter vp dem kytz vor plawe vnd Heyne Jans vnde wypricht, borgere tu plawe, vnde js geschin in den jahren godes dritteinhundert jahr darna in den vif vnd achtentichsten Jahre, des fridags na dem achten dagen der hilgen Aposteln sunte Peter vnd pauli, dat is des souenden dages des Monats Julii.

*Altes Copialbuch des Domstifts Brandenburg.*

**VIII. Bürger aus Pritzerbe bezeugen, daß das Domcapitel ihnen die Havel bei der Stadt Pritzerbe verpachtet habe, am 1. Mai 1394.**

Merten Jans, Claus Gans Eye, Arnd Molner, Henneke Molner, Claus Buleke, Claus Cluke, Michil Wernitz, Hennigh Cleman, Albrecht van unde Hans Plote, Borger tu Pritzerwe, bekennen etc. dat Er Heyntze, Proft tu Brandenburg, von syner und des Capitels tu Brandenburg wegin des Capitels tu Brandenburg Watere dy Havele tu Pritzerwe, dy upwart anhevet an den Crikwerder by deme Dorpe tu Bryft unde nederwart endet an dat Brifwer by deme Dorpe tu Gopel unde dy sydeste unde overste Lanken in der Havele und dy See und dy Watere in den Horn der See und dy andere Watere tu Pritzerwe, dy des Capitels tu Brandenburg Eygendum synt, met allerleye Tuffut und Afflut unde met allerleye Togen tu welker Tyd dat hehaget, unde met Alrepe unde met Rufestellen, met Korve legghen, met groter unde cleyner unde met allerleye Vischerye nicht utgenomen, so vry dat sunder des Proftes unde Capitels tu Brandenburg Vulbord unde Gehete noch ynne noch dar upp nymant jengherleye Wyes vischen noch Queste legghen mut, sunder dy van Tykow mogen van der Kerke wegen tu Tykow Queste legghen upp eyne Lanke, dy heyt Sunte Niclaws Lanke unde let vatte by deme Dorpe Tykow, het uns vermydet van dessen hudigin sunte Wolburgin Dage vort twelf Jar al umme vor achteyn Punde unde vif Schillinghe Brandenburgisch Penninghe, dy Helfit der achteyn Pund unde vif Schillinghe Brandeb. Penninghe vul tu betalen alle Jar uppe sunte Mertens Dage und dy ander Helfit der achteyn Pund alle Jar tu betalen upp unfer Vrouwen Dag Lichtmisse unde scholen dem Profte unde Capitele tu Brandenburg helpen Holt upper Havele uppfuren, oft dy Proft und Capitele van uns begeren. Weret ok, dat unfer jennich vorbenumet binnen dessen Mydinghe affginghe oder der Mydinghe afftrede, so schal dy genne, dy in des Stede kommet, dy Mydinghe van dem Profte tu Brandenburg nemen upper Borch tu Brandenburg. Tu Tuge etc. Gegeven upper Borch tu Brandenburg in den Jaren Godes dusent Jar dry hundert Jar darna in deme vier unde negentichsten Jare an sunte Walburgin der hiligen Juncvrouwen Dage.

*Nach dem Original im Archive des Domcapitels zu Brandenburg. Eine Erneuerung dieses Pachtcontractes in denselben Worten v. J. 1399 enthält gleichfalls das Capitels-Archiv.*

**IX. Kurfürst Friedrich weist der Wittve Otto's Bardeleben für den ihm abgetretenen Nachlaß ihres Mannes eine Vergütung zu Kezin an, am 14. Nov. 1450.**

Wir friderick etc. Bekennen öffentlich mit diesem briue vor allermeniglich, die In sehen, horen adir lesen, als denn vnser liber getruwe Margaretha, Otte Bardeleuen seligen nagelassen witwe, vns alle ire gerechticheit gut angestorben vnd gegeben, erbe vnd habe, die Ir von denselbin Ir manne angestorben, gegeben, geerbet vnd angefallen ist, abegetreten vnd ubirgebin genczlichen hatt, nichtsrichten ulzgenommen, das wir der gnanten fruwen Margaretha fur sulch ubirgebung vnd abetredung VI. gulden Rinisch czu heine broseken XLIV. schogk czu Clawes Scharbfzdorff czu ketzin gegeben haben, Geben Ir auch sulch VI. gulden rinisch czu heyne broseke vnd XLIV schogk czu Claws schrabfzdorff czu ketzin vor solch obingeschriben abetredunge vnd ubirgebung In Crafft vnd macht disses briues, Sollen vnd wollen der gnanten fruwen solchs vergnanten geldes vnd was sie czu dem ford ern manne gebracht vnd von Im gehabt hat ein rechte gewer sein vor allermeniglich, an geuerde. Czu orkund etc. Datum Berlin, Sabbato post martini, Anno domini etc. L<sup>mo</sup>.

Nach dem Kurmärk. Refnscopialbuche XX. 3.

**X. Bischof Arnold von Brandenburg verpfändet Hebungen aus seinen Städtchen Blumberg, Siesar und Siesar, am 24. Febr. 1473.**

Wy Arnold, von Gottes Gnade Bischoff der Kerken tho Brandenburg, bokennen öffentlich mit diesem briue vor uns und unse nakomen, dat wy myt weten willen und vulbord unses Capittels to Brandenburg recht unde redelichen up eyne wedderkop vorkofft hebben und vorkopen ock in crafft dieses briues dem werdigen heren Andreas Haffelmann, Lerer ghestliches rechtes und Domheren to Meideborg, und den jenen, die dissen brif mit synem guten willen und weten in hefft und hebben, und synen testamentarien die he jezund gefettet hefft edder fetten werd, viertich gude fulwichtige Rinische Gulden jarliker tinte uth den nahgeschrevenen unsen renthen und tynsen, nemliken uth unsen Stedeken Blumberg, Cottyn und Siesar mit ohren tobehoringhen unde ock uth unsen redeften tynsen, renthe, orbeden, gudern, pechten und andern unsen rechtigheiden tovorne uth, die uns und unsen nakommenden jarliken vallen und behoren — vor acht hundert gute fulwichtige Rheinsche Gulden, die uns der ergenante Docter Andreas Haffelmann an gereden und getalden Gelde betalt und aver gheven hefft, die wy ock van ihm entfangen und in unser Kerken und Stifts mit unfern fromen Kuntliken gekeret und gewand hebben, Nemliken dat wy die in betalinghe duzend Gulden, die wy von dem hochgebornen fürsten und herren, hern Albrechten, Marggraven tho Brandenburg gelegen und erlangt hadden unse confirmation to erwerbende von dem Stule to Rome und Paveste unde ock unse Consecration to erlangende etc. — Gegeben to Siesar, nah Christi geburth viertein hundert dar nah im drie und soventigsten jahre am daghe Mathie apostoli.

Consensus Capituli.

Gerden's Stifte-Gisterie, S. 666.

### XI. Die Schrapstorf zu Kegin verkaufen eine Rente, im Jahre 1473

Wy Claus Schrapstorp, Petrus, Hartwich und Heningk Schrabstorp, Bekennen apenbar meth dessen unsen apen brine vor uns und unsen rechten eruen und Erfinamen und sonst vor allen denjenigen die en syen edder horen lesen, dath wy mith wolbedachten mude Recht und Redeliken vorkofft hebben und verkopen in Krafft deses briues den Erwerdighen herrn Bartholomeo Laurentii und allen den, die dissen Briff na em hebbende synth, eyn scogk groschen Brandenburgischer munthe und Ware jerliker renthe und pleghe upp unsen wyfsten Redesten güdern Eruen Erfigudern, beweglich und unbeweglich an stahenden Eruen und liggenden grunden Bynnen und buthen der stad Ketzyn — dar he uns wol to dancke vor betalet und vornugeth heth Twelf schogk Brandenburgischer groschen und Werynge, die wy vorth in unsen vnd unser Eruen nuth und vramen ghekereth hebben, — Na Godes borth dusent vyrhundert Jar dar na in deme dry unde feuentigheften Jare.

Nach einem Copialbuche des Brandenburger Domstiftes.

### XII. Eggert von Stechow zu Kozen verschreibt dem Domstifte zu Brandenburg eine Rente, am 5. Nov. 1490.

Ick Eggert van Stechow to Kotslein ghesethen, Bekenne medt dessen mynen apen bryue vor my und myne rechte eruen und erfmenen und sonst vor allermennichlich, dy en sihen edder horen lesen, dat ick medt wolbedachten mude Recht unde redeliken upp eynen rechten Wederkopp vorkofft hebbe und vorkope medt Krafft deses briues deme werdighen hern, Ern Sigismundo Britzken proweste, Joachim Dammeker priori, Bartolomeo Laurentz Seniori, und den gantzen Capittel der Kerken to Brandeborgh III scock groschen Brandeborgesker Weringhe, achte Brandeborgeske pennynghe upp eynen groschen, jerlike renthe effte tynse upp mynen wisten guderen erfen erfiguderen, an dorpen, an houen Bewegliken und unbewegliken, ware sy gelegen syn, dy ik in Were nun hebbe eddere noch to my kommen moghen, nenerleye buthen bescheiden, dar sy my wol to dancke vore betalet und vornughet hebben XXXVI scock groschen Brandeborgescher Weringhe — na Godes geborth Dusent virhundert dar nha in dem Negentigsten Jare, des Fridages na alle godes hilghen Daghe.

Nach einem Copialbuche des Brandenburger Domcapitels.

Anm. Diese Urkunde bezieht sich wohl nicht auf das Städtchen Kegin, sondern auf das Saveländische Dorf Kozen.

### XIII. Kurfürst Johann von Brandenburg bestätigt den Vertrag, nach welchem die von Waldensfels zu Plaue dem Städtchen Pritzerbe die Fischerei auf der Bähnißchen Havel und auf allen Gewässern der Feldmark Bähniß gegen einen jährlichen Zins verkaufen, am 29. Sept. 1492.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraf czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erez Camerer vnd Cursurst, czu stettin, pomern vnd Cassuben vnd wenden herezog, Burggraf czu Nurnberg vnd furst czu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dissem brieue vor aller-

meniglich, di in fehen, horen oder lesenn, Als sich czwischen dem Erwürdigen in got vnseren gefattern vnd befondern freunde den würdigen vnd andechtigen vnserer Rethe vnd lieben getreuen hern Joachim Bischoue czu Brandenburg vnd Ern sigmund Briczck probst, Ern paul rebeffer prior vnd ganze Capittel des thumbstieffts czu Brandenburg vf der burck eins vnd vnd Georgen Ritter, friczen vnd Casparn von waldenfels gebrudern, czu plawen gefessen anders theils, etliche irrungen vnd czwitracht der baniczschen hanel, ander wasser vnd fischereien halben bisher gehalten, Das sie vnser Canczler Rethe vnd lieben getreuen Sigmund czerer Doctor vnd Georg quast, so wir darczu geordent vnd geschickt haben, mit ihm gutten willen wissen vnd volbort vns fundern vnsern beuelich mit einander gutlich gericht vnd entscheiden haben, Also das di gnamten von waldenfels, Burgermeister, Rathmann vnd ganczer gemein des stettechens priczerbe alle vnd iczliche ihre fischerei vf der baniczschen hanel vnd andern wassern czu der dorffstette banicz gehorendt, vsgenommen di where, dauon sie ire sonderliche czins haben vnd nemen mogen, czu ewigen gebrauch vnd nutzung in vnd irn nachkomen erblich vorkauft haben inhalt des kaufbriefs. Dazur sollen di von priczerbe vnd ihre nachkomen den gnannten von waldenfels vnd irn erben alle ihar Jerlich czu einem erb-czinsfe 12 merckfche schock gr. halb vf Bartholomei vnd di ander helfte vf Sanct Jacobstag negst darnach volgend ane alle vorczogerung czu plawen vfm Schlos vfrichten vnd bezalen. Vnnd ob gefchee, das sie an bezalung folcher czins vnd Rente teimig wurden, Alsdan sol je czur czeit ein Bischoff czu Brandenburg durch seine ampteutte den obgedachten von waldenfels czu solchen czinsen vnuorzogentlich vorhelffen, das sie di ane muhe furder vf itzliche frist mugen bekommen. Es sollen auch di von waldenfels noch di von priczerbe nicht macht haben, folche vordracht oder kauf czu widerrufen vnd vczufagen, sonder also stet vnd vest czu ewigen czeitten haben, vnd damit solchs vnuorbruchlich gefchee, sollen di von waldenfels den von priczerbe einen redlichen kauf-brief vnd di von priczerbe widerumb den von waldenfels ein Reuers vnd bekentnus briefe geben folche czinsfe wie obgeschriben an allen iren schaden czu iczlicher frist czubezalun. Es sollen auch di gnannten vnser gefatter, frundt, Rethe vnd liebe getrewen her Joachim Bischof, probst, prior vnd gancz Capittel der kirchen czu Brandenburg fur sich vnd ire nachkomende Bischoue, probst, prior vnd Capittel denn mehrgedachten Jorgen Ritter, friczen vnd Caspar von waldenfels gebruder, vber die obgedachten vordracht kauf vnd czins, so di von priczerbe inen czu ewigen geczeitten alle Jar Jerlichs czubezalun pflichtig sein, einen volborts vnd bestettigung brief vnder irn Bischofflichen vnd des Capittels Insiigel geben vnd vberreichenn, vnd damit sollen di obgedachten irrungen vnd czwitrachten ganz bericht vnd entscheiden sein. Zu vrkund mit vnserm anhangenden Insiigel versiegelt, vnd gegeben czu Brandenburg, am tag michaelis Christi vnsern hern geburt MCDXCII, Jarr.

#### XIV. Erklärung der von Waldenfels über diesen Verkauf, vom 16. Okt. 1492.

Wir hiernachgeschriben mit namen Georg Ritter, fricze vnd Caspar von waldenfels, gebruder, czu plawen gefessen, Bekennen vnd thun kund öffentlich vor allermeniglich mit disen vnserm brieue fur vns vnd vnser erbenn, das wir denn Erfamen vnd weisen Burgermeister vnd Rathmannen vnd der ganzen gemein des stettechens priczerbe irn erbenn vnnd nachkomen Inwonern doselbst alle vnd iczliche vnser fischerei vf der baniczschen hanel vnd andern wassern czu der dorffstetten

Banicz gehorende, wie di vnser vatter seliger gedechtnus, Georg von waldenfels Ritter, vf vns geerbet, vsgenomen di were, dauon wir sonderliche czins haben vnd nemen mogen, czu einem ewigen gebrauch vnd nuczung, vmb vnd vor 12 schock merck. gr. erblichs czinses, die sie vns vnd vnsern lehnerben Jerlich dauon czu erbczinsse halb vf Bartolmei schirften vnd di ander helste vf Sanct Jacobs tag negst darnach volgend an allen vnsern schaden vnd vorzogerung czu plawen vsm Schlosse ausrichten vnd bezalen sollen, czu einem rechten erblichen ewigen kauf vorkauft haben, sich des vnuorhindert czu gebrauchen vnd vorkauffen Inen solche obgedachte fischerei In kraft vnd macht diles brieffs. Also das wir oder di vonn priczerbe nit macht sollen haben solchen kauf czu widerrufen vnd vczufagen, sonder sollen allenthalben denn also stet, vest, czu ewigen czeitten vnuorbruchlich halten. Wir obgenannten George Ritter, fricze vnd Caspar von waldenfels gebruder, wollen vnd sollen auch nach landleutiger weise den gedachten Borgermeistern, Rathmannen vnd ganczen gemein vnd Inwonern des stettichens priczerbe solchs kaufs ein rechte gewer sein kegen allen den Jennenn, di sich an gleich vnd recht benugenn lassen wollenn. Des czu vrkund stetter vnd vester haltung haben wir dissen brief mit vnser vatters seliger anhangenden siegel vorsiegeln lassen, Des wir vns semptlichen hierczu gebrauchen. Geben czu plawen, am Sanct gallen tag nach der geburt Christi MCDXCII. Jare.

Nach dem Karmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives IX, 68.

**XV. Schuldverschreibung des Bischofs Dieterich von Brandenburg für Balthasar von Byren, vom 21. Dez. 1521.**

Wyr Diettrich, vann gotts guden Bestettigter Bischof zu Brandenburg, Vnd wir Buffo von Alvenffhlebe Doctor und thumprobt, Nielaus Brofieke Techant, Thomas Brieft Senior, thumbhern und gantze Capittel der kirchen zu Brandenburg, Bekennen vor uns und unfer nachkommen Bischofe und Capittel der gemelten Kyrchen Brandenburg und fur eynem Idermenniglichen, das wir wyllig und wolbedechtig In und mith kraft dieses unfer offen Brieffs vorkewffen und vorkaufft haben syben und zwentzig fulwichtige Reynische goltgulden, ider zwey und zwentzig stendelische schilling an merckischen groschen vor iglichen gulden gerechnet, vor funfzehnhundert volwichtige reynische goltgulden Heuptsumme, die wir von dem Erbarh und vhesten Baltzer von Bieren, wol zu dangke bar über entfangen haben, die auch In unfern und unfer Styfts nutz und frommen gewant und gekeret haben. Derhalben globen und gerheden wir vor uns und unfer nachkommen, Bischoffe und Capittel der Kirchen zu Brandenburg, bemelten Baltzer von Bieren, seynen Erben und Innehabern dieses Brieffes mit seynen gутten willen solich sybenundzwentzig reynische goltgulden jerlicher zcynse ider zwey und zwentzig stendelische Schilling an merckischen groschen auf itzlichen gulden alle Jar fur und fur weyl dieser Widderkauf siehet, In den heyiligen Weynachtstagen aufs allen und iglichen unfern redesten Zcynsen, Renthen und eynkommen, wur wir die haben und so auf unser Canzley zw Zcynse aufgehoben werden, zubetzalen und ane allen Behelpff, eynredhe und argelift zu entrichten. Auch ab wir sewnig wurden in der Betzalung, haben wir uns vorwilligt, das Baltzer von Bieren und seyne Erben sich Doctor Werbecke Gerichte, Official des Bischoflichen Hofes zu Magdeburg, gebrauchen mag, Eddere die unfern uffzuhalten, wur Ime das bequeme ist. Wir wollen Ime auch solches vorkawffs und

Widderkauffs eyn recht gewere feyn fur Idermenniglichen, so oft Ime des wirt vonnoten feyn. Und ab wir ader unsere Nachkommen an der Betzalung folcher syben und zwenzig gulden jerlicher Zcynfs auff bemelten Zcynftag fewmig wurden, des doch nicht feyn foll, und Baltzar von Bieren, feyne Erben oder Innehaber dieses Brieffs nach den Zcynfen schicken ader reythen musten, was sie derhalben In der Herbergen vortzeren und furthun, oder In welchen beweyfslichen schaden sie derhalben kommen, das alles globen und gereten wir Ime gleich der Heuptsumme und Zcynffen zuquitiren, zu entrichten und zu betzalen lassen. Auch ab wir Dittrich, von Gotts gnaden bestettigter Bischoff zu Brandenburg uns von dem Stifte Brandenburg wurden abwenden und unser Bischoffthumb vorlieffen und eyn ander Bischoff nach uns queme, alle fall dieser Brieff bey feynen Krefftten bleyben anè vorenderung oder Zusage unfers Capittels zu Brandenburg. Und ab dieser Brief vorfewmet were an schriftten, an gedichte edder duchholet wurde, ader die Schrift sich vorlege, die Ingesigel vorletzt ader der Brief verloren wurde, das soll Baltzar von Bieren, feynen Erben oder Inhabern dieses Brieffes keynen schaden brengen. Noch uns unferm Capittel keynen frommen zuwenden In der Betzalung. Auch ab Baltzar von Bieren Zu fhell queme an feinen zcynfen, so geloben wir Ime des eyn recht gewere zu feyn, Ader Ime feyne vunstehalhundert gulden an volwichtigen gelde wydder zugeben und in feyn Haufs zuschicken. Auch haben wir uns und unfern Nachkommen Bischoffen und Capittel zu Brandenburg diese macht furbehalten, das wir solche sybenundzwenzig gulden jerlicher Zcynfs, welches Jares wir wollen, widder zu uns kewffen und losen mogen mit vunstehalhundert gutten Reynischen volwichtigen goltgulden, und wan wir oder unser nachkommen solchs thun wollen, das sollen wir Baltzern von Bieren feynen Erben, Innehabern dieses Brieffs auf Micheelis vorkundigen und auf den folgenden Weynachten feyne Jerliche Zcynfe, als sieben und zwenzig gulden, und alsden auf den negsten Ostern die Heuptsumme, nemlich funfzehalhundert gutte fulwichtige Reynische goltgulden, zusamt den hinderstelligen Zcynfen, szo der etzlich hinderstellig gebliben weren, gutlich und woll bezalen, ane allen Behelf, Zusage ader argelift und ane alle Bedrechlicheit, ock geistlich ader weltlichs gerichts Heuptsummen und Zcynfen unbekummert folgen lassen. Auch ab die Bezalung von uns auf solche Zcyt nicht gefchege und der vilgemelte Balzer von Bieren des zu schaden queme, den schaden wollen wir und unsere Nachkommen Bezeren und betzalen: und wan den solche Bezalung der Heuptsummen und Zcynfen gefcheen ist, so soll uns Balzer von Bieren, feyne Erben und Innehaber dieses Brieffs uns diesen unferm Keuffbrieff wiederumb uberantworten und zu unfern Henden stellen, Alles trewlich und ungeferlich zu halten. Des zu Urkunt und warer Sicherheit haben wir Diettrich, bestettigter Bischoff zu Brandenburg unser Ingesiegel zusamt unfers Capittels Sigell an diesem offen Brieff wyffentlich hengen lassen, der gegeben ist nach Cristi unfers Hern Taufent funfhundert darnach im zwei und zwenzigsten Jare am Sontage nach Oculi.

Gerden's Stifte-Historie S. 744-747.

#### XIV. Der Rath zu Pritzerbe präsentirt den Propst Matthäus Moring zu einem geistlichen Lehne, am 2. Juli 1536.

Dem hochwürdigen in Got Vater Fürst und Herrn, Herrn Mathiesen, Bischouen zu Brandenburg, unferm gnedigen hern eder f. f. g. in geistlicher Sachen gemeinen Vicarien, Entbieten wir Burgermeister und Radtmannen zu Pritzerbe unfer unterdenige gehorsame Willige dienste in allem

gehorfam zuvor. Gnediger Fürst und Herr. Nach dem uns das geistliche Lehn und Comende unser lieben Frauen in der Pfarrkirchen allhie durch freiwillige Uebergebung des Würdigen Herrn Joachim Cassels, Domherrn als letzten Besitzer und possessor erledigt, haben wir als die rechten Patronen solch geistlich Lehn und Comenda dem Wirdigen und hochgelarten achtbaren Herrn Mattheo Mhorring, Doctor und Techand zu Stendal, wiederum verliehen, verleihen Ime solliches gegenwertiglich, denen wir E. F. g. und w. hiermit presentiren, neben Ime unnterdenigs und vleissig bittend, E. F. g. wollen obgedachten Herrn Mattheum Moring, Doctor und Techand zu demselben geistlichen Lehne und Comenden gebührliche Weise Instituiren und Investuiren, Ime auch die tzynse, Renthe und Einkommen des geistlichen Lehns zu geben und zu entrichten gnedig befehlen, das wollen wir, über gülich Belhonung In aller Unterthenigkeit zu vordienen stets willig befunden werden. Zur Urkund mit unferen aufgedruckten Siegel bekräftigt, Am Freitage nach Petri und Pauli Anno MDXXXVI.

Aus dem Copialbuche des Brandenburgischen Domcapitels.

**XVII.** Bischof Joachim von Brandenburg stiftet einen Vergleich zwischen den Garnleuten des Städtchens Prißerbe mit den Dorffschaften Föhre und Fergesar wegen der Fische rei im See, am 1. Febr. 1548.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandenburg, herzog czu Munsterberg in schlesien czur olffen graff czu glacz, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem offenn brieffe fur vns, vnser nachkommen Bischoffe czu Brandenburg vnd sonst allermenniglich, di in sehen odder horen lesenn. Nachdem sich czwischen vnsern lieben getreuen, Den großen garnleuten vnfers stedeleins prißerbe ann einem, vnnd beiden vnsern Dorffschafften forde vnnd vergefer am andern theil Irrungen vnd gebrechen von wegen des Reufstellens im sehe czwischen prißerbe vnd den beiden dorffschafften gelegenn vnd gedachte große garnleutte von dem Erwürdigen Capittel vnser stieffkirchen czu Brandenburg inn erbliche mietung haben vnd halten, czugetragenn. Das wir demnach aber eins mit gnantten parteien gutliche handlung surgenommen, Mit wissen vnd vorwilligung gedachts vnfers thumb Capitels czu Brandenburg vnd in erlangter volge vnd beder theil bewilligen, volgender maffen genczlich vnd czu grunde solcher gebrechen vnd irsals entscheiden vnd vortragen haben, Nemlich also: ob wol die garnleutte alwege im brauch gehapt, vf beider Dorffschafften grund vnd podem, wenn sich der sehe ergossen, gleich Inen Ihre reusen czulegenn vnd czu stellen, wolten sie doch von nun an dauon, wegen vieler czwitracht, so sich dadurch czum offtermal czugetragen, abstehn vnd czulassen, das bemelte dorffer sich des Reufstellens so weit sich jeder grund vnnd podenn erstrecket, hinfurder czu ewigenn czeitten fur sich vnd ihre nachkommen allein gebrauchen sollen vnd mügen, best sie wissen vnd können, vnd sol gleichwol solchs gemeltem vnserm Capittel an Ihre czinsen bei den garnleuten vnuorgreiflich sein, sonder bei seiner widerung pleibenn. Vnd damit auch an deme, wie weit solche stellung in dem sehe gehn vnd gethan werden solle, furder kein Irrunge surfallen, Ist vonn beiden theiln bewilligt, desfalls mit etlichen pfelen oder stangen vorerhalung czu thun, die dann hierauf in beider theil bey sein am vfer, so hoch iczt das wasser steht, durch vnser vorordnetten erfolgen solle, hierentgegen sollen vnd wollen beide dorffschaffe forde vnd vergefer sich der puserjagt, welcher sie sich in bemelten sehe bisweiln vnderstanden, auch des fischens mit der wan vorziehn vnd

abgefagt haben, Vnd hirmit sollen vnd wollen beide obgenante parteien folcher erczaltten Irrungen czu ewigen czeitten entscheidenn vnd vortragen sein vnd pleiben, wie sie auch solchs vonn beiden theiln mit hand vnd munde vnuorbruchlich czu halten, czugefagt vnd angelobet. Des czu vrkunde vnnnd gezeugnis habenn wir vnser fürsilich Ingefiegel ann disen brief wissentlich hengen lassen, Der geben ist vf cziefar, nach Christi vnfers lieben hern geburt MDXLVIII. Jhare, am Dinstag nach paulj bekerunge.

Nach dem Kurrn. Lehn-Copyalbuche des R. Geb. Kab. Archives IX, 55.

**XVIII. Bischof Joachim von Brandenburg beleiht Hans und Kuno Rosenberk mit der Schloßflätte und deren Zubehörungen in Prizerbe, am 25. August 1550.**

Vonn Gotts gnadenn Joachim, Bischof czu Brandemburgk, Herzog czu Munsterbergk Inn Slesien czur olfenn Graue czu Glacz, Bekennen fur vns, vnser nachkommend Bischoff czu Brandemburg vnd sonst Jedermenniglich, die diesenn vnfern offenn brieff sehen oder horen lesen, Das wir den Erbarn vnd vestenn vnfern lieben getreuen Hansen vnnnd kunen Rosenberk gebrueder, vnd vnd ire menlichen leibs lehn erben vmb irer vleissigen bitte vnd getreuen dienste willen vnfern stieft geleift, auch vns vnd vnfern nachkommen hinfurder thun können auch sollen vnd wollen, czu rechten manlehn gelien, gerecht vnnnd bestettigt haben, Alle vnd iczliche ire lehn vnd gutter, wie die von vnferm stieft Brandemburg czu lehn ruren vnd bis daher von Iren voreltern vnd Inen besessen, Nennlich Inn vnferm Stedlein prizerbe die wuste slossstette an der hael gleich kegen kuczko vber sampt einer wusten Italtette darbey vnd nebenn gelegenn auch einen garten, den iczt dreus breslow Inn befazung hat, Item einen freyn khahn vf der vonn prizerbe wasser, auch frey brenholz Inn der vonn prizerbe holczung czu berurtter wustenn slossstette, Item vf achim lieczen haus vnd hoff denn vleischezehend, VI  $\mathcal{L}$  hausezins vnd ein rochhun vnd Claus hellewigs hoff vleischezehend vnnnd das rochhun, Vf hans schulzen hof das rochhun vnnnd vleischezehend vf dreus Bernows hof vleischezehend vnnnd das rochhun, vf palmenn helgrefenn hoff rochhun vnd den vleischezehnd, Jurgen Jan ein rochhun, vf Mattis danstorffes hof vleischezehend vnd das rochhun, vf Simon helgrefenn hof vleischezehend vnd das rochhun, vf dicts willigen hof rochhun vnd den vleischezehend, vf hennig moren hof vnd haus vleischezehend vnd rochhun, vf Claus moren hof rochhun vnd vleischezehend, Item vf Brose Carnieln hof vleischezehend, rochhun vnd VI  $\mathcal{L}$  hausezins, vf Claus danstorffes hof vleischezehend, rochhun vnd VI  $\mathcal{L}$  hausezins, vf bastian flochowen hof vleischezehend, III hünner vnd III  $\mathcal{L}$  hausezins, vf andres williken hof III huner, vleischezehend vnd III  $\mathcal{L}$  hausezins, mehr vf Simon damms hof III huner, III  $\mathcal{L}$  hausezins vnnnd den vleischezehend, vf mertten mullers hof vleischezehend, rochhun vnd III  $\mathcal{L}$  hausezins, vf arnt damms hof III  $\mathcal{L}$  hausezins, ein rochhun vnd den vleischezehend, Alles In vnferm Stedlein prizerbe, wie obsteht, Mehr eine wiese der bergwinckel gnant, bei demselbigen Stedlein gelegenn, Ist aber dem Rath doselbst vf widerlosung vorpfindet vor VII schog an reinischen golde. Solche obgeschriben alle vnd iczliche gutter, zehend, czinse vnd nutzung, wie die Inn gemein vnd sonderlich In diesem brieffe vorzeichent, Reichen, leien, bestettigen wir den benanten rosenberk vnd Iren menlich rechten leibs lehn erben, In und mit kraft dieses vnfers offenn brieues, als wie wir

Sampttheil I. Bd. VII.

inen daran von rechtswegen czuorreichen schuldig, haben auch darauf geburliche eid lehnspflicht genomen, vns und vnsern nachkommen getreu vnd gewerttig czu sein und diese lehn vnd gutter nach lehnsrecht vnd gewonheit getreulich zu uordienen, auch alzzeit geburliche volge czuthun, vnd solche gutter geruglich czu gebrauchen, dennoch vns vnd meniglich an seinen beweislich rechten vnshedlich. Des czu rechter orkund mit vnser furstlichen anhangenden Ingesiegel besiegelt vnd geben vf cziefar, Montags nach Bartholomey Im XV<sup>c</sup>. vnd L<sup>ten</sup> Jare.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab. Archives IX, 35.

**XIX. Bischof Joachim von Brandenburg beleiht Jacob von Rochow auf Zolchow und seine Lehnsrben mit der Feldmark Mollendorf und mit Hebungen aus dem Städtchen Ketzin, am 1. Sept. 1551.**

Von Gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandenburgk, herczog czu Munsterbergk in Slesien czur olffen graue czu glacz, Bekennen vnd thun kund offentlich inn und mit diesem vnserm offnen brieue, fur vns, vnser nachkommenn Bischeoue vnd sonst allermenniglich, die in sehen oder horn lesen, das wir dem Ernvesten vnsern lieben getreuen Jacob von Rochow, vsm czolchow Erbgeffessen, vnd seinen menlichen leibs lehns erben die dorffstette mollendorff sampt den agker, schefferein, so er darauf gebavet, die gancze heide hoher vnd nider holcze mit aller nutzungen, buschen, weiden, vieltriefften, wiesewachs vnd alle andere gresingen, gebruchung, oberst vnd niderst gerichte vnd alle nutzung, die er darauf noch kunstig czeit machen vnd bewen wirdet, kan oder mag, item einen halben winpel rogken inn vnserm Stedlin ketzin, vf andres Rieczs hof vnd hufen vnd die berurtte dorffstette, so weit vnd breit die inn irer grencz gelegen vnd beslossen ist, mit aller gnadenn vnd gerechtigkeit nichts ausgeschlossenn, Sonder in aller massen seine vorfarn dieselbe von vnserm vorfarn des Stieffts czu Brandenburgk gehapt, herbracht vnd genossen, czu einem rechten manlehn gereicht vnd gelien, Dargein auch von ime geburliche lehn vnd eidpflicht genomen haben, Reichenn vnd leihen gedachtenn Jacob vonn Rochow vnd seinen menlichen leibs lehns erben, solche obgeschriebenn lehn vnd gutt kegenwertig, In vnd mit krafft ditz brieffs Also, das er vnd seine rechte leibs lehnerven, dieselbigen hinfurder von vns vnd vnserm Stiefft czu Brandenburgk czu rechten manlehn Inne habenn, besitzen, genieffen vnd als sich geburt getreulich verdienen, den lenen auch, so oft es not, rechte folge thun vnd sich damit halten sol, als solcher vnd ander manlehn recht vnd gewonheit ist. Wir habenn auch aus besondern gnaden den ernvesten auch vnsern lieben getreuen Joachim vnd hanfen von rochow gebrudere vnd irs vorstarben Bruder seligen Ditterichs von rochow gelassen vnmundigen Sonen vnd irer allerseits rechten leibs lehns erben an solchen obgeschriebenn lehn vnd guttern die gesampt hand gereicht vnd gelien, wie gesampter hand lehnsrecht vnd gewonheit ist, Jedoch vns, vnsern nachkommen vnd mennighen an seiner beweislichen gerechtigkeit vnshedlich, die gesampt lehnreger sich auch czu vns fugen vnd solcher gesampten hand lehn geburlich volge leistenn. Des czu waren vrkund haben wir vnser furstlich Ingesiegel ann diesen Brief wissentlich hangen lassen, vnd geschen vnd gebenn im pfarhof vnser Stetleins priczerbe, Bey sein hanfen von sehir-

stettern vñ gorezke vñd Joachims von Bredow, am tage egidij, nach cristi vnfers hern geburt MDLL.

Nach dem Kurmärktischen Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs IX, 37.

**XX.** Bischof Joachim von Brandenburg erteilt dem Germanus von Gulen die Zusage, daß, wenn seine Söhne auch die ihm verliehene Wendemarische Hufe auf der Reziner Feldmark nach seinem Tode nicht zu rechter Zeit muthen würden, solches ihnen unnachtheilig sein solle, am 13. April 1551.

Von gots gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandenburgk, herczog czu Munsterberg In schlesien czur Olffenn Graf czu Glacz, Bekennen vñd thun kund öffentlich vor vns vñd vnser nachkommen, Auch sonst gegen Jedermenniglich. Als wir heut dato vnsern lieben getrewen Germanusen von gulen di wendemarckische hufe im keczinischen felde gelegen, gnediglichen czu lehn geliehen vñd berurtter Germanus von gulen seinen Son Matthiesen mit czur stette gehapt vñd sich beclagt, das ehr mit alter vñd schwachheit beladen vñd numehr des scheidens aus difem Jammerthal nach dem willen des Almechtigen teglich gewertig sein muste, vñd aber die andere seine Sone sich an frembden vñd weit abgelegenen orten enthielten, auch nit eigentlich wuste, wo di alle vñd den fal, do er mit tode abgehn wurde, anzutreffen weren, Das sie also dis lehn czu rechter geburlicher czeit nit suchen oder empfabn kontten, Mit vnderthenigen fleißiger bitte, Wir mochten gedachten feinen son Matthiessen vor sich vñd im namen seiner abwesenden Bruder solche lehn also fort auch vorleyhen, domit sie also vngefart pleiben mochten. Vñnd ob wir wol folchenn feinen suchen gnediglich czu ruben geneigt gewesen, So haben wir doch aus Rath vnserer Reihe befunden, Das es bei feinem leben nit gescheen kondte, Vñd dennoch gleichwol gedachten Germanus von gulen gnediglich vñd versprochen vñd czugesagt, wo er den lauf der Natur mit dem tolichen hinscheiden schließenn vñd seine abwesende Sone di lehn im Jars frist, wie lehnsrecht vñd gewonlich, nit suchen oder empfabn wurden, Das inen solchs an Ihrer lehngerechtigkeit vnshedlich oder vnabbruchig sein solle, vñd wir nichts destowenig den andern kegenwertigen feinen Sonen an Ihre stat die lehn vorleihen wollen. Doch das sie hernach sobalde oder wen sie Inlendisch komen den lehen geburliche volge thun sollen, wie wir dan gedachts germanus von gulen Sonen vñd solchen fal vor vns vñd vnser nachkomen aus sondern gnaden solchs allenthalben also wie obtet hiemit in krafft vñd macht dis briefs, vñd versprechen vñd czusagen, Alles sonder geferde vñd argelift. Urkundlich mit vnserm Secret hienach besiegelt vñd gegeben vñd geben czu Brandenburg, In vnserm Bischoflichen hofe, Montags nach dem Sontag misericordias dei, Anno nach Christi vnfers hern geburt tausent funfhundert vñd im LI<sup>ten</sup>.

Nach dem Kurmärkt. Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs IX, 72.

**XXI.** Bischof Joachim schreibt an das Domstift zu Brandenburg, wegen der den zu Ketzin residirenden Fürsten von Anhalt für die Dauer ihres Aufenthalts zu verstattenden kleinen Fischerei, am 15. August 1552.

V. G. G. Joachim, Bischoff zue Brandenburgk, Hertzogk zue Munsterbergk, — Vnns seindt gestern zwey schreiben von euch an vnns aufgangen zukommen — vnd souiel die Fischerey mitt dem Strohgarn, so die Hochgeborne fursten vnser freundliche liebe Jungen Vettern die Fursten von Anhalt etc. zue Ketzin, do sie itziger zeitt furm sterben jhre enthaltung haben, thun lassen sollen belanget, Wollen wir euch gnediger meynung nicht vorhalten, das vns I. L. durch einen vnser diener mit namen Liepitzki, do I. L. vngeuerlich ein acht tage alda gewesen, der halben freundlich anlangen lassen, darauff wir I. L. zur antwort gegeben, das die wasser dafelbst nicht vns, sondern euch zustunden vnd hetten allein solche fischerey vor vns in vnserm personlichen aldo feyn. — Dorumb wollen wir nicht zweiffeln, Ihr werdet hierinne mitt I. L. noch eine kleine Zeit zufrieden sein vnd also vns zue sondern gefallen gutten willen beweisen, dann I. L. keine lange Zeit aldo sein werden. Wir gleuben auch nicht, solch Fischenn so hartt getrieben, wie Ihr woll berichtet oder so etwas wichtiges oder schetziges sey, dieweill I. L. mitt wenig Leuten aldo sein — . Datum vñ Ziefar, am tage Assumptionis Marie Anno etc. LII.

Nach einem Copialbuche des Brandenburger Domstiftes.

**XXII.** Bischöfliche Versicherung für das Domcapitel über die den zu Ketzin residirenden Fürsten zu Anhalt eingeräumte Nutzung der Fischerei in der Havel, vom 27. Nov. 1554.

Von gots gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandenburgk, Bekennen hiemit vor vns, vnser nachkommen Bischoffe czu Brandenburg vnd sonst jedermeniglich, den diser vnser offen brieff furkumpt sehen oder horen lesen. Nachdem wir vñ freundlich ansuchen der hochgebornen fursten vnserer freundliche lieuen vettern hern Carln, Joachim, Ernst vnd Bernhartt gebruder, fursten czu anhalt, in vorgangene pestilencz czeit, so im lande czu anhalt an allen ortern gestandenn, nachgegeben das S. L. vnser behauptung im stieft Brandenburgk keczin gnant, denselben vnsern vettern haben eingethan vnd sich I. L. an fischerei dafelbst nit haben enthalten mugen, Als haben wir di wurdigen Erntvesten vnd achtbarn Ern probst, dechand, senior vnd gemeine Capittel vnser kirchen czu Brandenburgk vnsern andechtigen vnd lieuen getreuen billich vnd precario vormocht, das sie vmb pillige widerstattung, di wir des Capittels garnelenten der nutzung halben gethan, gewilliget habenn, das di fursten von anhalt obgnant czu ihrer notturfft in des Capittels wassern dafelbst in der havel neben Keczin haben fischen mugen: weil dan solchs vns czu sonderlichen gefallen vñ dismal eingereumet, wollen wir das folche czulassung hinfurder dem Capittel vnuorfenglich sein sol. Auch bei vnser Regirung vnd vnser nachkomen kein eingang hinfurder anderen dergleichen czuzulassen geben sol, getreulich vnd vngeferlich, vrkundlich mit vnserm bischoflichen Secret besiegelt vnd geben vñ cziefar, nach Christi vnser lieuen hern vnd seligmachers geburt MDLIV, Dinstags nach Catharine.

Nach dem Kurm. Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab. Archivs IX, 56.

**XXIII.** Bischof Joachim von Brandenburg beleihet die von Lochow mit Nennhausen und Bamme, so wie mit Hebungen in Zerschar, Föhre und Prikerbe, am 26. Aug. 1555.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff zu Brandenburg, herzog zu Munsterberg in Slesien czur offsen graue czu glacz, Bekennen fur vns, vnser nachkomend Bischoue czu Brandenburg vnd sonst allermeniglich, die diesen vnsern offsen brief lesen oder horen lessen, Das wir den wurdigen, Erbarn vnd vesten vnsern lieben getreuen Ern Niclas von lochow, thumbher czu halberstad, Arntten czu Rathenow, Item arntten, Balczern, Cristof, Jurgen, konen, thomas, Caspar, ludwigen, Cristoff vnd melchern, gebruder vnd vettern, alle die lochowen gnant czu Nennhusen vnd bamme erbgeessen vnd Irn rechten menlichen leibs lehns erben umb manigfaltig getreuen dienst willen, vnsern vorfarn getreulich geleist auch hinfurder vns vnd vnsern nachkomen thun konnen vnd mogen auch sollen vnd wollen, czu rechten manslehn gereicht, gelien vnd bestettigt haben Alle vnnd igliche Ire lehn vnnd gutter, wie die von vnserm Stiefft Brandenburg czu lehn ruren, Vnd bis daher von Iren voreltern vnd inen besessen vnd gnossen, Nemlich die beide dorffer Nennhusen vnd bamme mit allen gnaden vnd gerechtikeitten, so von Alters dazzu gehört, an diensten, pachten, czinsen, ackern, holczungen, buschen, gestaden, gresingen, wassern, fischereien, weiden, Jagtten, Item Ill horste am luge bei Nennhusen gelegen, Nemlich den kinhorst, steinhorst vnd eichorst, vnd in aller massen dieselbigen dorffer ire voreltern bishero Ingehapt, besessen vnd genossen, nichts ausgenommen, mit vbersten vnd siedesten gerichtten auch beider dorff kirchlehne, mehr in vnsern Dorffe vergeret vf des schulzen achim basekowen hof ynnnd hufenn IV sch. rogken vnd IV sch. gersten, vf peter beckmans hof vnd hufen Vill sch. rogken, acht scheffel gersten vnd Vill scheffel hauern, vflencze Surings hof vnd hufen Vill scheffel rogken, Vill sch. gersten vnd Vill sch. hauern, vf Simon lang hof vnd hufen Vill sch. rogken vnd Vill sch. hauern vnd vf Claus Arnts hof vnd hufen Vill sch. rogken vnd Vill sch. hauern, Im dorffe Ford'e vf Michel schumen hof vnd hufen Ill sch. rogken vnd Ill sch. haffern vnd inn vnserm Stedlein priczerbe bei den grossen garnleutten Jerlich ein czuber hecht. Solche alle vnd igliche obgeschriebenn lehn vnd gutter Reichen, leihen vnd Confirmirn wir obgnanten lochowen, gebrudere vnd vettern, vnd irn menlich leibs lehn erben, In vnd mit krafft dicz briues, Jedoch vns an vnse vnd meniglichen an seinen beweislichenn rechten vnshedelich, Sie auch hinfurder solche gutter von vnserm Stiefft Brandenburg haben, halten vnd so oft die czu falle komen empfaen vnd geburliche volge vnd pflicht, wie vns geleist, thun, auch getreulich vordienen sollen. Des czu rechter Vrkund mit vnserm furlichen anhangenden Ingesiegel wissentlich besiegelt vnd geben vf cziesar, Montags nach Bartelmey Im XV<sup>e</sup>. vnd LV<sup>ten</sup> Jare.

Nach dem Kurrmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab. Archives IX, 43.

**XXIV.** Melchior Schaf (Schafgotsch) Hauptmann auf Ziesar, bekundet in des Bischofs Namen, den Mathias Speiser mit dem Schulzengerichte im Städtchen Prikerbe beliehen zu haben, am 27. Nov. 1559.

Ich Melchior scaff, hauptmann vf Ziesar, Bekenne mit dieser offsen schrift, Das ich jm Nhamen M. g. h. des Bischoffen Zu Brandenburgk Mathiasen Speiser vor im vnnd seinen vnmun-

digen Bruder das Schulzengerichte in Stettlin Pritzerbe gereicht vnd geliehen habe. Daruff ich Ine diesen schein bis Zu empfangung des Lehnbriefs gebenn, vnd ehr hatt hiruff die Lehnpflicht geleistet, Vnd die Lehnvhar als funf gulden entrichtet. Vrkuntlich mein pitzschafft hirunden vsgedrucket vnd mit eigener handt vnderfchriebenn vnd gesehen Ziesar, Montags nach Catharine Anno etc. LIX.

Nach dem Kurrmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives IX, 76.

**XXV. Kurfürst Joachim Friedrich erneuet dem Städtchen Pritzerbe nach erlittener Feuersbrunst seine Privilegien, am 14. Febr. 1601.**

Von Gottes gnaden Wir Joachim Friederich, Marggraff zue Brandenburgk, des Heyl. Röm. Reichs Ertz Cämmerer vnd Churfürst, in Preußen, zue Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vndt in Schlesen zue Croffen Hertzogk, Burggraff zue Nürnberg vnd Fürst zue Rugen, Bekennen vndt thuen Kundt offentlich mit diesem brieffe vor vns, vnser Erben vndt nachkommende Marggraffen vndt Churfürsten zu Brandenburgk, auch sonsten Kegen Jedermanniglich, Das vns vnser Liebe getrewen Burgermeister, Rahtmanen vnd gantze gemeine des Stadtleins Pritzerbe, baldt bei eingangk vnser Churfürstlichen Regierungk, vnd nun itzo abermahls vnterthänigst mit wehemuet haben vorbringen loszen, wie das in erlittenem ihrem Kundtbahren Brandtschaden, ihnen nicht allein Hauß vndt Hoeff in grundt vertorben, sondern auch alle ihre alte vndt neue privilegia vndt andere gemeine Freyheitsbrieffe gantz vndt gar mit auffgangen. Weill ihnen aber nicht anders bewußt, denn das in vnserm Cantzley buchern davon noch wahre abschriften registrirt befindlichen, Haben sie dabey gantz vleisigklichen in vnterthänigkeit sollicitirt, wir möchten in gnaden geruhen, ihnen als armen vertorbenen Leutten die gnade zu erzeigen, waz etwa an Verträge oder andern desz Stadtleins Pritzerbe befreynungs brieffen, in den Alten Registraturen verhanden, auffuchen zue lassen, vndt ihnen dieselbe denovo nachmahls mit zuetheilen vndt zue Confirmiren. Wan wirs dan dahin erachtet, daz billich mit ihnen ein mitleiden zuetragen, Auch nicht vnzueiemblich oder vnverantwortlich sein könnte, da wir ihnen hierinne wilfahreten, zuemahle weil nichts etwas oder praeiudicirliches damit auf die baene gebracht, Sondern ihnen allein dasjehnuige dadurch bekennet vndt gegönnet wirdt, was sie albereit hiebevorn in vorflottenen Jahren. bey den Vorfahren befüget, vnd dessen sonder Zweyfell allewege bisz anhero im gebrauch vndt possession gewesen, vnd ist solchem nach von vns darauf gebetener maafzen vorordnung beschehn, vnd in vnserm Cantzley Copial sub num. 46, pag. 67, 68 vnd 69 vornehmlich ein brieff die Fischerey vf der Bahnizschen Havell betreffende gefunden worden wie derselbe von wordten zue wordten hernach folget. Von Gottes gnaden Wir Joachim, Bischoff zue Brandenburgk (ist eine Bestätigung der Urkunden von 1492), — besiegelt vndt geben auf Ziesar Anno etc MDLV. Vnd wirde ferner darauf angesehen ihre anderweit gantz gehorsahme vleisige bitte, So haben wir solchen Alten vertragk in diese Kegenwertige ware form bringen, vnd ihnen dar beneben diese vnser Confirmation vndt bestettigung daruber gnädigt verfertigen vnd mittheilen laszen, Vndt wir der Landesfürst Confirmiren vndt bestettigen ihnen solche alte vertragk alleenthalben, wie dieselbe im buchstaben lauttet vndt so weit sie noch an itzo derselben gerechtigkeiten, so darinnen begriffen, in geruhigklichen vntreitigen besitz, nutz vndt gebrauch sein. Wollen sie auch der befugung nach jeder Zeit darbey

gebürlich schützen vndt handthaben, Jedoch vnz vndt der Herrschafft an vnser auch sonst männiglich an seinem Rechte ohne schaden Treulich sonder gefehrde. Vrkundlich mit vnserm anhangenden Insiegel besiegelt, vndt geben zue Cölln an der Sprewe den 14. Februarii nach Christi vnfers lieben Herrn einigen Erlösers vndt Seligmachers geburt im sechszehen hundersten vndt Ersten Jahre.

Nach einer Copie.

### XXVI. Visitationsprotokolle über Ketzin und andere Havelländische Orte der Umgegend, von dem Jahre 1541.

Ketzin, Collatores das Capittel zw Brandenburg, Hat sich der itzige Pfarrer Er Gorg holtzendorff beclagt, das er in seinen anziehen die Pfar abgebrandt befunden, Ist derhalb den Leuten alhie vnd jm Filial zw Baretz beuollen, jme die erbauen zu helfen (weil aber solchs noch nicht geschehen, So ist den Leuten auferlegt, das sie sich derwegen mit dem Pfarrer vertragen sollen). Weill dan diser Pfarrer also von Newem das Pfarhaws erpauen, vnd wie er antzeigt sich in nicht zu kleine schulde vnd muhe stecken mus, Ist bereth, das wo er jn vier Jharn den Negsten mit tode vorgefallen wurde ader abziehen mus, das alsdann der folgende Pfarrer jn die Schulde, welche diser solchs gebeuds halben gemacht, treten vnd daruber gemeltem itzigem Pfarrer ader seinem Weibe funfzig gulden zuuoraus geben solt. Gehörn zw diser Pfar IV hufen, hat IV wisen, hat I Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt, hat bei CC Communicanten (den vierzeiten pfennig) hat I Filial zw Baretz, hat I schilling von I Leiche, von einer Braut Ader Sechswocherin einzuleiten I groschen. Wiewoll der Itzige Pfarrer nichts pro Inuentario befunden, So hat er doch den Visitatoren vorwilligt, wo er die pfarr VI Jarlang den negsten halten wurde, Alsdan I w. korns, I tisch, stul vnd Penck pro Inuentario darin zuuorlassen, So haben die Leute alhie sampt den zugehörigen filial vorwilligt, VI zinen kandel vnd VI zinen schuffel vnd II Spanbette In die Pfar zu zeugen, das soll stets pro Inuentario darjn bleiben (vnd weil dieser pfarrer jnn die pfarre pro Inuentario nichts befunden vnd die pfarre von Newen erbawet, Ist jme das Inuentarium auf ein halben winspel erleichtert, also das er auf sein absterben oder abziehen bei der pfare I Wspl. korns alleine und dan I tisch, stuel vnd Bänke verlassen solle, actum Nawen in secunda visitatione). Kuster Hat ein kusterhauz, hat I gute wisen, hat das schfl. korn jerlich 46 schfl., hat Ostereyer, hat III Brot aus jdes hufners haus I vnd Cossetten II Brott, Auch jdes virtel jhars aus eins hufners haus I  $\frac{1}{2}$  und Cossetten II  $\frac{1}{2}$ , hat IV  $\frac{1}{2}$  von einer Leich, Desgleichen von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleiten. Kirche Hat III Kelch, II paten, I Monstrantz Kupffern vnd I viaticum Silbern, hat zwei (4) stuck Lands (konnen die mit 15 schfl. befehen wan die befeht werden). Daron jerlich II schock zins, hat I fl. von der Fischerei, (Item hatt noch 12 $\frac{1}{2}$  gr. von etlichen leuten von der Fischerey vnd den vierzeiten  $\frac{1}{2}$ ) hat bei VI schock Barfschaft. In diser Kirchen ist auch I Lehen gelegen Nicolai genant, Ist de collatione des Rats in Ketzin. Vnd ist der Itzige Pfarrer darauff Instituirt, hat jerlich bei V schock Zinses (bericht der Pfarrer es habe jtzo 2 $\frac{1}{2}$  schock). Wiewol bericht gescheen, das es vorhin mher gewest jst, jst den Leuten zw Ketzin beuollen, den Pfarrer an solche zins zubringen, Die sollen auch hinfort alleweg bei der Pfarre bleiben vnd ein Pfarrer jn der wochen des Wercktags ein Predigt dafür thun (dem Pfarrer ist auferlegt, das er die zins treueliche einmahnen vnd nicht verkommen lassen solle vnd soll ein Rath zu Ketzin 6 schock haben, davon jerlich 30 gr. geben etc.)

Baretz, Ist ein filial der Pfarr zw Ketzin, hat 1 W. Rocken von der Gotshaus hufen, hat funft noch 1 W. von einer andern hufen (die Mollen hufe genant), hat 1 Pfd. Bethwachs, XL schfl. Rocken vnd Gersten, von etlichen Leuten zw Falckenrede, die geben sie von den Stolpischen hufen. Hat der Pfarrer in diesem Dorff den kornzehend vnd vffs dritte Jhar den Fleischzehendt, hat LX Communicanten, (den viertzeiten pfennig), hat 1 gr. von einer Leiche vnd andern accidentien wie in der mater. Kuster hat scheffel Korn von jeder hufen alle quartal ein schlecht viert, 26 schfl. vngeserlich, hat Ostereyer, von jdem Cosseten jerlich 1 groschen, hatt sonst an accidentien, wie zu ketzin. Kirch hat 11 kelch, 11 paten, 1 silbern viaticum, hat den fleischzehend vom hirtten. (Item 24 gr. von einer wiese vnd ettlichem lande. Item hat noch eine wiese, giebt jerlich 2 fl. Item noch eine wiese gibt 14 gr. wans winter sath vnd sibem gr. wans sommer sath ist. Item hatt den vier Zeiten pfennig).

Etzin, Collatores Canonici Brandenburgentes, hat 1 Pfarhaus (weil dann die pfarre vbel verward vnd der pfarrer dorin mit seinem vihe mit geshar sitzen muß, So ist den leuten auferlegt, die notturffig zu bawen vnd sich mit dem Pfarrer des ausgelegten gelts halben zu uergleichen). Datzu gehorn zwu hufen, hat 1 kabelwisen, hat 1 Pfd. Bethwachs aus dem gotshaus, hat den kornzehendt Sampt den dritten theil des Fleischzehends vnd Rauchhunern, hatt auch den flaxzehendt, den vierzeiten  $\frac{1}{2}$ , hat 11 schock Communicanten, hat ein Filial zw knobloch, 1 gr. (12  $\frac{1}{2}$ ) von einer Leiche vnd von einer Sechswocherin vnd Braut einzuleiten 9  $\frac{1}{2}$ . Difer Pfarrer hat pro Inventario vff der Pfarr befunden 11 pferd, VI schock würdig, 1 wagen, 1 Pflug, 1 Par eisen, 11 große vnd 11 kleine Laytern, das winterkorn vff den hufen befehlet, 11 w. gersten vnd 1 w. hafer zur Summer Sath: dis alles soll er wider pro Inventario vorlassen. Kuster Hat 1 kusterheutzlein, Datzu gehern zwen Stucken Lands von 11 schfl. sath vnd ein kabel wisen, hat XLIV (46) schfl. Rocken scheffelkorn, hat 11 Brott jerlich aus jdern haufe, 1 wurst vnd 1  $\frac{1}{2}$ , hat Ostereyer, 1  $\frac{1}{2}$  von einer Leiche, von einer Braut ader Sechswocherin 2  $\frac{1}{2}$ . Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 kupfern Monstrantz, hat Land von VI schfl. Sath, hat 1 wisen, hat 11 fleischzehendt, hat virzeitten pfennig. Hat bei VI schock schulde auffstehen (hat zwe stucke landes, die howe stucken genant, kan mit 6 schfl. befehlet werden. Item noch ein stuck jm kleinen felde zu 3 schfl. sath. Item hatt eine wiese, gibt 30 gr. wan die jm winter felde ligt, Im sommer felde aber gibt sie 24 gr. Item eine kleine wiese beim mullen pful gibt 8 gr. Den Fleischzehendt vff 3 hofen vnd von einem hoff ein Rochhun, Item hatt auch den fleischzehendt vom Schmidt vnd hirtten, Item den opfer pfennig).

Knobloch, Ist ein Filial der Pfar zw Etzin, hat 111 Pfarhufen, betreibt die selb, hat 1 Pfd. Bethwachs aus dem gotshaus, hat den kornzehendt, hat den dritten theil des Fleischzehends vnd Rauchhuner, Item den flax zehendt, hat bei LXX Communicanten vngeserlich, hat 1 gr. von einer Leiche, VI  $\frac{1}{2}$  von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, wie zu Etzin. Kuster hat XXVIII schfl. Rocken Scheffelkorn. Soll 30  $\frac{1}{2}$  Scheffel haben, von den pauern 25 vnd von den vorlouffenen hufen 5  $\frac{1}{2}$  schfl. berichten die leuthe vnd kuster, das der kuster zuor alwegen solche 5  $\frac{1}{2}$  scheffel bekohmen habe), hat 111 Brott, Aus jdem haus 1 wurst, 111 (2)  $\frac{1}{2}$ , IV  $\frac{1}{2}$  von einer Braut, Leich vnd Sechswocherin einzuleiten, (hatt an allen accidentien wie zu Etzin vnd Ostereyer). Kirche hat 1 kelch, 1 Paten, 1 kupfern Monstrantz, hat Land, dauon jerlich VI schfl. Rocken, hat 1 fl. jerlich (Hatt ein heiligen Man, der gibt jerlich wen er den acker befehlet 6 schfl. rocken vnd 4 Pfd. wachs sampt dem fleischzehendt. Item hatt noch ettlich landt, giebt 10 schfl. rocken, wann es aber mit gersten befehlet wird, giebt es 9 schfl. Item hatt den mist vnd fleischzehendt vom schmidt, Item hatt noch drei endichen landt Am Bochowischen wege, konnen mit 8 schfl. rocken das erste Jhar, das ander Jhar aber mit 6 scheffel gersten

vnd 2 schfl. habern befeth werden, hatt auch den vier zeitten ʒ vnd 19 thlr. 37 gr. an ausstehenden schulden vnd barschaft).

Damme, Ist ein filial der Pfar zu Lipe. Hatt I hoff Darauff wonet ein Pauer, Andres Conradt genandt, gibt dem Pfarrer dauon jerlich II wpl. korns halb rogken vnd halb gersten, hat I Pfd. Bethwachs, hat I hufen, Ackert der obgelmte Pauer, hatt auch den Dienst, fleischzehendt vnd Rochhun vor Ihme, hat scheffelkorn II wpl. III schfl. korns an des kornzehends stadt, hat den dritten theil des fleischzehend vnd drei Rochhuner, geht vff der Reyhe, hat bei LX Communicanten, hat VI schill. pfening pflegu, geben die pauern semplich. Mit einleitung einer Braut ader Sechswocherin vnd einer Leiche wirt es gehalten wie zur Lippe. Küster hat XVI schfl. scheffelkorn hat an gelde, Wurft, Ostereiern, einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, wie zw Lipe, Aufgenommen an Brothen hat er aus jdem haus III ʒ vnd III Brot (hat auf weinachten I brodt vnd I ʒ, auf ostern I brodt I ʒ vnd ostereyer theilt er mit dem pfarrer auf Michaelis I Brodt vnd I ʒ aufs jedem haufe). Kirche hat I kelch, I paten, I Monstrantz kupffern, hat Land zw einem schfl. Sath vnd zw ende daran wifen, hat den fleischzehend von dem herten Jerlich vnd ein Rochhun, hat VI schock Barschaft, hatt den virzeiten pfening (hatt bei 47 fl. barschaft).

Kotzen, Collatores die von Stechow zw kotzen, hat I pfarhaus, I Garten, hat kabelwifen zwo, hat kabelholtz, hat I Pfd. Bethwachs, hat II hufen, Ackert die felbs, tragen zw gemeinen Jharn IX wpl. korns, hat den kornzehend, hat den dritten theil des fleischzehends sampt den Rauchhunern, hat bei CC Communicanten, VI gr. von einer Leiche, hat I schill. von einleitung einer Braut ader Sechswocherin, I gr. von aufpieten einer brant. Difer Pfarrer hat in seinem anziehen zum Inventario nichts befunden, dan allein die hufen mit der winterfath beset, hat auch funft an der pfar vil gebessert, soll es wider also vorlassen. Küster hat I kusterheufflein dartzu gehert I wifen, hat kabelholtz, hat XL schfl. korns scheffelkorn. Hat von einleitung einer Braut oder Sechswocherin IV ʒ vnd von einer Leiche 2 ʒ. Hat Ostereyer vnd aus jdem haufe des Jhars III Brott vnd I wurft vnd II ʒ. Kirch hat I kelch, I paten, I kupfern Monstrantz, hat II schfl. korns vom kirchen Lande hat wifen vffm huffschlag, die hat der heilige man, hat IV fl. an Barschaft (er wird auch von den Stechowen jm dinste gehalten, welches nicht mehr soll geschehen vnd ist den Stechowen jm kotzen deshalben geschrieben).

Stechaw, Collatores die Stechow allhie wohnend, hat I Pfarhaus, ein garten dohinder, hat I wifen zu drittelhalb fuder hew, hat frei holtz, diss wollen die Junckerh jtzo dem pfarrer nit vorgunnen (darumb der sifeol wider sie procediren soll) hat I Pfd. Bethwachs, hat 3 pfarhufen (hatt auff dem lande dranfee genandt vir enden land) Ackert dieselbe, hat den korn zehendt, hat den dritten theil des fleischzehends vnd Rochhunere, hat bei LX Communicanten, hat I filial zw hohen vergefer, hat I schill. von einer Leiche, von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin VI ʒ I Maltzeit. Difer Pfarrer Er Gorg Lamprecht (Bendikes knobloch) hat jm der Pfarr pro Inventario befunden I kasten, ein großer Spinh, II zinen kandel, XVI schfl. besethet zur winterfath, das soll er wider pro Inventario vorlassen. Küster hat ein kusterheufflein, datzu gehort ein klein wifflein, hat 31 schfl. Rocken scheffelkorn von jeder huf Ein schfl., thut 31 schfl. hat IV Brot aus jdem haufs jerlich, I wurft, III ʒ, hat Ostereyer von jder huff, IV (8) ʒ von einer Leiche Braut vnd Sechswocherin sampt der Maltzeit, von tenfen die molzeit oder II groschen. Kirche hat I kelch, I paten, I Monstrantz kupffern vorguldt, hat XX gr. zins vom heiligen Landt hat III fl. Barschaft, hatt auch ettlich heilig landt als ein bereide beim fenne, hatt jtzo drewes hindenburgk jnne, gibt dauon nicht mehr als 10 gr. jerlich und 6 gr. von den Enden zu Dranfe. Thomas Rule giebt 4 gr. von 2 enden landes. Item hat noch ein stück

vnter dem berge, gibt dauon 14 gr. hans Constin jerlich 10 gr. von zwen stucken landes, Jories Mewes von dem heiligen landt zu Dranse jerlich 6 gr. Weil das gotshaus fast bawfellig vnd wenig einkommens vnd die Zinse von dem heiligen lande gar zu gering vnd das landt weit hoher aufgethan werden kan, so Ist dem Pfarher und leuten beuohlen, das sie die stucken wiedervmb vmb geburliche Pacht oder Zinse aufthun sollen, vnd do die Itzige besitzer dauon was billich nicht geben wollen, einem andern einthun, denn man den Patronen nicht kan nachgeben, das sie das gotshaus Landt jres gefallens der kirchen zu schaden vnd jnen zum besten aufzthun vnd zu den hofen perpetuiren sollen.

Hoen Vergefer, Ist ein Filial der Pfar zw Stechow, hat I Cossäten hoff, gibt dem Pfarrer 16 gr, thut auch vir ader fünf tag dinst, zinst V huner, hat die Pfar alhie zwu Pfarhufen, dauon hat der pfarrer jerlich XIV (20) schfl. korns, hat I wifen zw ende des huffschlags, hat an korn und Fleischzehend, an Leichgelt, einleitung wie zu Stechow, hat bei LX Communicanten. Kuster hat XVIII schfl. korns, hat an Rrotten, Ostereyern, Wursten vnd andern wie zw Stechow (Bekomt auch die 4 brode 3  $\text{ſ}$ , wurst vnd eyer, do doch die von Stechow jme nicht mehr als 3 brode geben wollen). Kirch hat I kelch, I paten, I Monstranz kupffern, hat XII gr. vom heiligen Landt, mußz auch brodt und wein halten, der das landt jn hatt, hat tafelfelth, hat fischerey jn zweien Lachen, Dauon hat die kirche I tunnen Bier, (die eine lacke vnd fischerei ist vordorwen, bekommen nur I thonne bier) hatt noch 10 schaff, Auch 2 stocke bienen.

Nenhaußen, Collatores die Lochowen alhie wonhaft, hat I Pfarhaus, datzu gehorn II hufen, zw ende wifzwachs, auch ein garten auff den huffen, hat kabelholtz, I Pfd. Bethwachs, hat den kornzehend sampt dem dritten theil des Fleischzehends, hatt den vierzeiten pfennig, hat bei CC Communicanten, hat I gr. (I schill) von einer Leiche, VI (4)  $\text{ſ}$  von Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, von tenff molzeit oder I schilling. Difer Pfarrer hat jn der Pfar nichts pro Inventario befunden, dan allein 24 mandel rogken zur Winterfath auff dem felde, Soll es wider also vorlassen, hatt ostereyer noch jedesz vormogen. Kuster hat I kusterheufzlein, hatt I garten dauor moht er den Junckern jerlig 4 huner geben, weil sie dissen garten zur kusterrei gelegt, hat LVI (44) schfl. Roeken scheffelkorn, hat jerlich aus jdem haus II Brot, I Wurst, I  $\text{ſ}$ . Sampt den Ostereyern, hat IV (6)  $\text{ſ}$  von einer Leich, Braut vnd Sechswocherin sampt der Maltzeit. Kirche hat II kelch, I paten, I Monstranz silbern mit einem kupffern fußz, (Eßz haben die Visitatores angefehen, das die Monstranz mit rath der Patronen vorkaufft vnd dem gotshaus zum besten moge angelegt werden) hat 10 scheffel korns vom heiligen Land, II Pfd. wachs von einer Wifen, hat den zehend vber den heiligen man, hat IX fl. an Barfchaften (diffe wiese haben die junckern zu sich genommen, die weil grosser gemacht vnd aufzgerodt, aber etzlich jar nichts geben, weil dan die gantze wifhe vnd zoweit vßzgerodt zum heiligen Gotzhaufe gehort vnd Junckern keine pacht etzliche jar gegeben, sollen sie hinfuro von der wifhe abstehen vnd die vnkosten desz rodensz vor diese pacht abrechnen vnd dem Gotzhaus die wifche nun abtretten oder jme hinfuro geburliche pechte oder zinse dauor geben; do eßz ober nit gefcheg, zol der fiseal jnhaltz der gedruckten ordnung wider zie vertharen) hatt auch den vier zeiten pfennig.

Wamme (Bamme), Collatores die Lochow, hat I Pfarhaus, Datzu gehern III hufen wifen Zw ende daran, (hat ein klein gertelein bei der schmide) Hat kabelholtz, hat I Pfd. Bethwachs, (hatt auch Ein Cossäten hoff mit aller gerechtigkeit) hat den kornzehend, Auch den Fleischzehend, sampt den Rochhunern vnz dritte Jahr, hat ein filial zw Grenink, hat VII Mandel Communicanten, die geben den vierzeiten pfennig, Hat II gr. von einer Leiche, VI  $\text{ſ}$  von einleitung einer Sechswocherin vnd Braut, die braut dreimal auffzabieten 2 schilling, hatt ostereyer nach jedesz vormogen. (Difer pfarrer hatt nichts pro Inuentario funden, alleine die drei hufen mit der winderfath befehlet, datz sol auch

widerumb also von jme verlossen werden). Kuster hat 1 kusterheufzlein, hatt auch kabelholtz doch mit der Jewte willen nicht aus recht, Hat XXXIII schfl. scheffelkorn, hat Ostereier, hat alle Jhar aus jdem haus 11 brot, 1 wurst, 1  $\frac{1}{2}$  hat IV (12)  $\frac{1}{2}$  von einer Leiche, Sechswocherin vnd Brautt sampt der Maltzeit. Kirche hat 1 kelch, 1 paten, 11 (Ein) Monfrantz kupfern, hat VI schfl. korn vom heiligen Landt (wan aber am Elzholz brach ist, gibt es 5 schfl.) sampt dem Fleischzehend vnd 111 Pfd. Wachs, hat VIII schfl. Rocken jerlich, haben die Lochouen dazzu verfetzt (bekommen es von dem muller zu Bamme) hatt auch den vierzeiten  $\frac{1}{2}$  vnd 2 gr. von des krugers kolhoff auff omnium sanctorum 45 schilling, Ist das Capitel zu Brandenburg dem gotshaus schuldig, welche sie durch jren Secretarius fordern lassen, sollen deswegen dem gotshaus Ein schein daruber geben vnd vorzinsen, hat bei 19 Thlr. bartschaft.

Roskow, Collatores das Closter zw Spandow, (vnser gnediger herr), hat ein Pfarhaus, welchs der pfarrer fast selber bauet (nu sollen sich der wegen die leuthe mit jhme der aufgewanden unkosten halben vortragen) hat ein kolgarten, hat 11 Pfd. Bethwachs aus dem gotshaus, hat 1 Pfarhufen, betreibt sie der jtzige Pfarrer Er Bartholmes Runge felbs, hat den zehend vber die pauerhufen, aber nicht vber die freie hufen, die Citonischen genant: die Vrsach ist, das sich bishere nhun vber vil lange Jhar ein pfarrer alleweg vorschreiben musen, Das er den zehend dauon nicht nhemen wolte, wie sich dan der jtzige Pfarrer auch gethan. Es hatt auch der Pfarrer den zehenden von den Niewitzschen hufen zu Porne, hat den dritten theil des fleischzehends vber die Pauern aldo, hat bei CXXII Communicanten den vier zeiten  $\frac{1}{2}$  hat 1 gr. von einer Leiche (XII  $\frac{1}{2}$ ) Difer Pfarrer hat jn der pfar zum Inventario nichts befunden. Weil er aber das Pfarhaus, wie obgefatz, erbauet, hat er vorwilligt, dafselbig gebeude zum Inventario zu norlassen, So wollen die Leutte darein zeugen VI zinen kandel, VI zinen schuffell vnd 11 Spanbette, Soll also alles pro Inuentario bei der Pfarr bleiben (hatt nichts mehr pro Inuentario befunden dan die hufe befeh vnd 2 spanbetten). Kuster hat ein kusterheufzlein, Dazzu gehort Land von 111 vrtel gersten Sath, hat 1 wifen etwa von 111 fuder hew, hat jdes quartal IX schfl. Rocken, hat IV (VI)  $\frac{1}{2}$  von einer Leiche, hat Ostereyer von jder hufen VII Ayer, hat 1 Brot vnd 1  $\frac{1}{2}$  von jdem haufe vff Johannis 1  $\frac{1}{2}$  vff Michaelis Aber vff weinachten gibt jder huffner 1 Brot, 1 wurst, (hatt jerlich aus jedem haus 4 brodt vnd bey jedem brodt 1  $\frac{1}{2}$  vff weinachten aber geben die huffner dor 1 wurst). Kirche hat 1 kelch, 1 Paten. Hat 1 silbern Monfrantz, die haben die von Bredow zw Bredow gefessen, hat 1 kupfern viaticum. Hat die kirche die Monfrantz gezeugt, hat VII schfl. pacht vom Gotshaus Man (gibt auch 12 gr. von den wisch vnd hasselwerder) hat VIII schfl. korns von einem Pauern Platow genant, gibt jtzo Andres Gorre, hat 11 Pfd. wachs von einer wifen, die zur kirchen gehortt, hat 11 Pfd. wachs von einem stege, gibt ein pauer hans (peter) hunike genant, hat 11 stock Bienen. (Item hat noch ein Wifen, die zinst jerlich XII gr., gibt Georgen von Bredow) 11 gr. von der fischerei, Item 4 gr. noch von einer wiesen gibt Andres Thoves 1 Pfd. wachs gibt George Grantoy  $\frac{1}{2}$  Pfd. wachs von der klöthen hofe, 1 Pfd. wachs von 2 stucken jm binnen feldt, Item den vierzeiten  $\frac{1}{2}$ . Item etliche ausstehende schulde Inhalts des gotshausregisters.)

Weseram, Collator der Bischoff zw Brandenburg (vnser gnedigster herr) wirdet jtzo durch den Pfarrer zw Roszkow Curirt, hat jtzo kein Pfarhaus Sunder ist eingefallen, dazzu gehern 11 hufen vnd zw Ende derselben wifenwachs vffm luffschlag, betreibt der jtzige pfarrer die hufen felbs, hat jerlich 11 Pfd. betwachs, hat den kornzehendi, hat den dritten theil des Fleischzehends, hat bei LXXII Communicanten (auch den vierzeiten  $\frac{1}{2}$ ) hat ein Filial zu Lunow hat 1 gr. Leichgelth (12  $\frac{1}{2}$ ) Kuster hat 1 kusterheufzlein aldo gehabt, ist abgebrandt, hat 1 wifen von IV ader V fuder hew, hat an gelde, Broth vnd wurst wie zw Roszkow, hat das schöffelkorn Ein winspel und XI schfl., hat IV  $\frac{1}{2}$ .

von einer Leiche (hatt jerlich 69 brodt vnd von jedem huffner 1 wurft, von den Coflaten aber jeder jerlich IV  $\frac{1}{2}$  hatt auch Ostereyer). Kirche Hat 1 kelch, 1 Patein, 1 Monstrantz Kupfern, hat Land dauon gefallen jerlich XVIII gr. zins, hat 1 wifen zins jerlich XIV (16) gr. vnd funft noch von einer wifen IX gr. (gibt pafche Stabeman jtem gibt auch 4 Pfd. wachs) vnd noch 1 wifen, Dauon jerlich IV Pfd. Wachs, hat den virzeitigen Pfennig, hat vngewerlich 1 fl. Barschaft (jtem noch 24 gr von einem Lendichen und wifen.)

Lunow, Ist ein filial der Pfar zw Weferam, hat 11 Pfarhufen, die betreibt Itzo Erthman klode dis dorffs herr, gibt dem Pfarrer jerlich 1 wipl. allerlei korns dauon, hat 11 Pfd. bethwachs aus der kirchen, hat den kornzehend. (Weil auch der Pfarrer vnd leuthe berichten das die vorigen Pfarrer auch den zehendt von der Junckhern hufen bekommen, aber hernach gelt dafür genommen; So mag diser Pfarrer den zehendt noch als fordern, do er mit Ihnen vor sein Person nicht Contrahirt hatte). Hatt auch den dritten theil des Fleischzehends vnd den virzeitigen  $\frac{1}{2}$ , hat bei LXIV Communicanten. Kuster hat jerlich XVIII (22) schfl. Rogken, muß dauon 4 zu leiten geben, hat Ostereyer, Brot vnd Wurft wie in der Mater. Kirche hat 11 kelch, 11 Paten, 1 kupfern vorgulitte Monstrantz, hat 1 schock zins vom heiligen man, hat bei 111 Schock Barschaft, hat 1 vischwasser, dauon gefallen jerlich IV Pfd. wachs, Gibt der, so das wasser hat, auch 1 thunne bir der gemein, jtem den vir zeitigen pfennig, VIII gr. Kringelgeld, gibt der rath der alten Stadt Brandenburg zu diese Kirche jerlich; hatt jerlich 3 gr. von den 2 borscheen.

Groffen Bentz, Collators Joachim (die) von Rochow zur kammer, Ist Er Jacobus Alberti Pfarrer, hat 1 Pfarhaus, hat 11 Pfd. Bethwachs aus dem gotshaus, hat 111 hufen, Betreibt die selbs. (Weiter hatt dieser pfarrer auch den kornzehend vber die pauerhaufen alhie, deszgleichen auch den dritten theil des Fleischzehends vnd bien zehendts, hat bei 111 schock Communicanten, hat ein Filial kleinen Bentz, hat 1 schfl. von einer leiche (Ez berichten die leuthe und der pfarrer das der pfarrer kein Inuentarium befunden) Kuster, Ist das kusterheutzlein alhie abgebrandt, Ist ein anderes zu kleinen Beentz gebaut, hat Ostereyer, hat 1 brot, 1  $\frac{1}{2}$  auf jdem haufe vf Johans Baptiste, 1 brot, 1 wurft vf Weinachten (vnd von den huffnern Eine wurft von den Coflaten aber 1  $\frac{1}{2}$ ) hat XLVII scheffel rocken scheffelkorn, 8  $\frac{1}{2}$  von einer Leiche. Kirche hat 1 kelch, hat alhie ein man, der heilige man genandt, gibt der kirchen ein Jar sechs schfl. rocken das ander Jar IX schfl. rocken und das dritte Jar nichts, gibt auch der kirchen das schofz, hat 2 stocke bienen, hat den virzeitigen pfennig. Item hat 11 wipl. rogken aus der Molen vor groffen Beentz, hatt auch noch mehr landt, bekompt dauon, wan das befehdt wirdt, 1 schfl. rogken.

Lutken Bentz, Ist ein filial der Pfarre zu Groffen Bentz, hat ein eigen Pfarhaus gehabt, das hat Cristoff von Rochow seliger eingenommen vnd zu seinem houe gelegt vnd do diese Pfarre auch drei hufen gehabt, Welche der Pfarrer den leuten zuuor ausgethan vnd von jeder hufen VII schfl. rocken vnd VII schfl. hafern auch XV gr. an gelde gehabt, hat der selb Cristoff auch solche 111 hufen an sich genommen vnd ist nun in XII jarn dem Pfarrer dauon nichts gegeben worden: vnd ist diese Pfarre vorhin ein eigene Pfarre gewesen, es hat aber Cristoff von Rochow ein filial ghen Groffen Bentz, doranz gemacht vnd sich also der Pfarguther Wie obgesetzt angemast vnd ist vor funff jarn ane erben verstorben, jst Joachim von rochow in solche guther getretten: deme ist geschriben worden, dem Pfarrer solchen hoff sambt den drej hufen wider abzutretten vnd den visitatorn von dem eingenommenen rechnung zuthun (hats nicht gethan jst jme auch in secunda visitatione vns neie geschriben vnd noch nicht geschehen, soll deswegen der Pfarrer im Consistorio vmb hulff anlangen) hat auch 1 Wifen von 11 fuder heues gehabt, die hat auch Joachim von Rochow, ist jme wie von

obgemelten geschrieben, hat den Pfarrer noch alhie den Kornzehend sambt dem dritten theill des Fleischzehends, hat bei LXXV Communicanten vngefähr. Zw diser Pfarr haben vorhin auch gehört die Pfarren der Dorffer Bage vnd Riben. Ist nhumals wegen obgemellter Rochowen flurnhemens Auch dauon kommen, Also das das Dorf Bagen aus Pofyn Vnd Riben aus Ketzur Curirt werden. Kuster Ist das kusterheufzlein vorbrandt, hat 1 Rucke Lands, dauon gibt er dem Schultes den Efeichzehend, hat holtz wie die nachbarn, hat den virzeitten pfenning, hat aus jdem Cothfessen hauß das quartal 1 Brot und 1  $\text{ſ}$ . Aber die huffner geben vff Johannis 1 Broth vnd 1  $\text{ſ}$ . Aber auff (Ostern) Weinachten 1 Brot und 1 Wurst, hat Ostereyer, hat von jder hufen Jerlich 1 schfl. Rocken für scheffelkorn, seindt 32 hufen thut 32 schfl. (hatt an accidentalien wie zu groffen Beentz.) Kirche hat 1 kelch, 1 kupffern Viaticum, Hat ein heiligen man, der gibt jerlich XV gr. 11 Pfd. wachs vnd 1 thunen birs in die kirchen (soll die jtzo mit gelt bezahlen was die geben wird) Desgleichen 11 Jar den Fleischzehend, das dritte jhar hat dene der Pfarrer (Item hatt auch das schoß dem gots heufz gegeben, Item noch 11 Pfd. von Philip Eifengarten hofe und den vier Zeiten  $\text{ſ}$ ).

Markau, Collatores das Capittel zw Brandenburg, Ludwig Luderitz Pfarrer (Er anders Tile Pfarrer), hat ein Pfarhaus vnd garten, hat 11 Pfd. Bethwachs, hat 111 Pfarhufen, Wann die aber außgethan wurden, kunth ein Pfarrer die Jerlich vmb IV wpl. vermithen, hat den kornzehend sampt dem dritten theil des Fleischzehends. Item jerlich ein hammel aus Christoff Bellins schefferei. Item vors dritte Jar die Rauchhuner, treget das Opfer des viertel jars vngefährlich 14 schill. gr. hat bei CC Communicanten, hat ein filial zw Markede, hat 12  $\text{ſ}$ . von einer Leiche. Diser Itzige Pfarrer hat pro Inventario von seinem antecessore nicht mehr als Neun vnd zweinzigste halben gulden bekommen, hatt aber bewilligt dafür drey wispel halb rogken vnd halb gersten zu uorlassen, welches also für vnd für bei der Pfarre bleiben vnd diser Pfarher hoher nicht beschwert werden. Kuster hat ein kusterheufzlein, hat scheffelkorn von jder hufen 1 scheffel, weil aber doneben bericht worden, das dem kuster jerlich von jurgen von Bredow 1 schfl. rogcken von seinen schefferei hufen vorenthalten werdt, Soll er denselben sampt den Retardaten von ihme fordern oder dem Consistorio vormelden, vnd der hulffe gewarten, hat Ostereier Als von jder hufen 11, hat auch ostern Aus jdem haus 1 Brot, 1  $\text{ſ}$ . Also auch vff Johannis, Aber vff weihnachten 1 Brot vnd zwu Wurst, hatt vom funere 12  $\text{ſ}$ . von den kindtbetterin 8  $\text{ſ}$ . wan das eingeleitet wirdt von kindttaufen aber 2  $\text{ſ}$ . Kirche hat 11 kelch, Ein Paten, 1 kupffern Monfrantz, 1 kupffern viaticum mit einer Silbern Puchffen, hat 11 Ornat, hat 1 stuck Lands, Zinst jerlich Eilff groschen, hat 1 stock Binen, hat 1 fl. vnd 1 gr. von 111 kothfessen, hat noch 1 stuck Lands, gibt 6 schfl. korns wann es befehert wirt, Item ein grafzhofe dauon 9 gr. Zinz, Item noch 8 gr. gibt peter Noreen von einem grafzhofe, hat vir zeitten pfenning hat auch VII viertel wachs aus beiden dorffern, als 1 Pfd. von Joachim krummenow vnd 3 viertel von Andreß Schultz 4 schfl. korn gibt Peter Morfz zwei Jhar nacheinander das dritte nichts, hat bei 11 fl. Barschaft, 12 gr. gibt Peter Otto vom heiligen lande 25 gr. gibt Peter Ketzin vom heiligen lande. Weil dann die Zinse von dem lande vnd grafz hofen zur kirchen gehörig fast gering, so sollen die gotshausleuthe dieselbe der kirchen zum besten so hoch sie können aufzihun.

Markede, Ist ein filial der Pfar zw Markaw, Hat in disem Dorff allein ein Capelle, Dar in hat vorhin ein Pfarrer, alle wochen des Donnerstags ein Messe gehalten vnd dauon 11 schock gehabt Die seindt von XXIV schock hauptstimmen, Welche bei den Leuten dis Dorffs aufstehen, gegeben worden vnd ein zeit doher, weil die Mesz nicht gehalten, nicht gegeben worden, verbotten sein; haben die visitatores beuollen, die dem Pfarrer Widerumb zugeben. Dafür soll der Pfarrer Alle wochen ein Predigt in diser Capela thun, hat den Kornzehend sampt dem gantzen Fleischzehend, Item den

flachszehendt vnd Rochluner vbers dritte Jhar, Item Ein lamb aus Jurgen von Bredow schefferei, hat bei CC Communicanten. Des kufers einkommen in difem Dorff an Ayer, Brot, gelt vnd wurft wie oben Zu Markaw, das scheffel korn ist dofelbst mit gerechnet. (Der Capellen einkommen alhie jst mit in das gotshauß zu Merckow gefolagen, dahin wirdt es auch jerlich gegeben).

Kleinen Krentzwitz, Collatores die Thumhern zw Brandenburg, hat 1 Pfarhaus, hat IV wifen tragen vngeuerlich XXX fuder hew, hat ein garten am Pfarhaus, hat II Pfarhufen. Ackert die felbs, geneußt sie des Jhars vngeuerlich vmb IV winpel, hat den kornzehend (vfm dorffelde alhie vnd vff steynawifchen hufen) mag den vngeuerlich vff II W. genießen, hat den dritten theil des Fleischzehendt, hat bei CC Communicanten, den vierzeiten  $\text{ſ}$ , hat ein Filial zw Saring, hat jerlich ein schock funeralia von einleitung einer Braut Ader Sechswocherin VI (12) Pfenning, jtem einer leiche XII  $\text{ſ}$ , hat difer Pfarrer bishero den Thumhern Alhie drei schock Referuat (jerlich) geben mußen, Ist abgefchafft, so abgehandelt worden. Wiewol difer Pfarrer zum Inuentario nichts befunden, So hat er doch vorwilligt in feinem abziehen daruff zu uorlassen einen Winpel korns: vnd weil die Pfarr Itzo Baufellig, sollen jme die Leutte dieselbige helfen Bauen, vnd sollen die Leutte darein zeugen VI zinen kandel, VI zinen schuffel vnd II Spanbette, Dis soll also pro Inuentario bei der Pfarr Bleiben. Von den Steinowifchen hufen bekommt der Pfarrer von jeder hufen jerlich 1 fl. vor den zehendt vnd bericht der Rath, das ein alter vortrag vorhanden sein soll, die leutte aber berichten daneben, das jnen gedunckt, Das dauon der zehendt gegeben worden. (Difer Pfarrer soll auch in feinem abziehen oder absterben I Wipl. korns vorlassen So feindt auch die leutte mit Ihme vortragen, das sie alsdan auch I wipl. korns geben wollen: Item hatt pro inuentario gefunden 3 schuffel vnd 3 kannen auch I spanbett. Kuster hat 1 kusterheufzlein, hat 1 kolgarten, hat den vierzeiten pfenning, hatt II Wipl. scheffelkorn, Als von jder hufen einen, hat VI  $\text{ſ}$  von einer Leiche, hat Ostereyer, hat alle vrtel jar XIII Brot, Aus jedem haus jerlich 2 brode vnd vff weinachten 1 wurft, von denen die schweine messen Kirche hat 1 kelch, 1 Paten, hat 1 Monfrantz Silbern, ein kupffern viaticum, hat III ornat (Eine silbern Monfrantz ist vorkauft vor 50 thlr. Ein Erbar Rath der Newstadt Brandenburg hatt die auff zins, Ist jnen so vil dartzu gethan, das sie itzo 100 fl. haben und geben dauon 5 fl. zins) hat einen heiligen Man, gibt jerlich 1 schock, hat II wifen, die hat auch der heilige man, vnd gibt von den wifen vnd Lande das halb schock Dauon obgemeldet, hat bei II fl. Barfchaft, hatt noch eine Wiese, die zinfet dem gotshaus jerlich II fl. vnd 8 gr. Ez sollen hinhuero die gotshausleutte die wifen dem Rathe zu mehen kein bier mehr geben oder dem gotshaus von dem jhren erstaden. Item hatt den vier Zeiten pfenning. Item hat 3 stock bienen.

Saring, Ist ein filial der pfar zw Krentzwitz, hat der Pfarrer fur Alles vnd alles von den Leutten aus dem Filial I schock, Dan alhie eittel vischer whonen vnd nicht hufen ader Land haben. Dergleichen hat der Pfarrer alhie den vierzeiten pfenning. Kuster hat alle quartal XI Broitt und XV  $\text{ſ}$  deszgleichen den quartalkorp Sampt einer wifen von VI fuder hew, die accidentalien hatt er wie zu krentzuitz. Kirche hat 1 kelch, 1 Paten, 1 Monfrantz silbern, 1 viaticum kupffern, hat 1 wifen, dauon jerlich 1 schock zins (Ein thaler zins) hat II stock Bin, hat bei 1 schock Barfchaft, jtem XII gr. von einer Wische, Item den vier zeiten  $\text{ſ}$ .

Pofin (Poufin) Collator Ein Erbar Rath der Neuenstad Brandenburg, hat 1 Pfarhaus, hat 1 wifen von II fuder hew vnd noch eine kabel wie jm bruch, hat der Pfarrer aldo in der freiheit, zu vischen, hat II hufen (Es beklaget sich der pfarrer, das er in dem einen felde nichts habe, Ist der wegen den Leutthen auferlegt, das die hufen ausgemessen vnd den Pfarhufen dasjenige, was dauon komeu wird, zugelegt werden solle. Ez hatt aber der Rath dem Pfarrer sibem huben landes Nach dem Loitz

vnd drei stücken nach der driff zugelegt) hat den kornzehendt vnd den dritten theil des fleischzehends II schock gibt der keller von Lenin vor den Zehendt der veltmarck Möfer Laut des vortrags mit den patronen der pfarn auffgericht, hat bei XXX Communicanten, den vier zeiten .s. hat ein Filial zw Bagow, hat I gr. (12 .s.) Leichgelt, hat von einleitung einer Braut oder Sechswöcherin altzeit ein Maltzeit. Wiewol diser Pfarrer in seinem anziehen vff diese Pfarr zum Inventario nichts befunden, will er doch nach seinem abgang I W. Rocken dabei (bei der pfarren) vorlassen (item II schuffeln vnd II kannen zinnern auch I spanbette, welchs alles sein vorfhar empfangen) den Wollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI schuffel zinen vnd II Spanbette, das alles soll also pro Inventario bei der Pfarr bleiben. Kuster hat ein kusterheutzlein vnd daran vier wörde landes zu 3 sechl. sath. Datzu II wifen zw III suder hew, hat I gertlein, hat II wfpl. korns von dem hufen in difem Dorff, hat III (IV) .s. von einer Leiche, hat von jder hufen II Ayer vnd von Coffeten I par, hat aus idem haus das Jhars III Brött, zu jdem Brot I .s., vnd vff weinachten I wurst aus idem haufe, hat auch den virzeittenkorp, (hatt auch eine wife dauon er zuuor I th. hier geben müssen vor den seger zu stellen, Item dafur noch ein brodt jerlich aus jedem haus). Kirche hat I kelch, I paten, hat der Rath sampt der Monfrantzen, die da kupffern vnd verguldt ist. Auch I viaticum, ist auch kupffern vnd verguldt, hat I wifen, dauon jerlich XV gr. Zins, hat Land dauon vber das dritte Jhar IX sechl. korns (zehenthalf sechl. korns, hat XV gr. zins vom wasser, gibt der Rath der Altenstadt, hatt auch ettlich landt beim Zimmer kirchhoff, kann mit 3 sechl. befehdt werden; weil aber dauon bishero nicht mehr denn II thlr. gegeben worden vnd dauon mehr kontte genommen werden. So sollen es die gotshausleutte hoher aushun. Do sich auch der Pfarrer erbotten Das vmb die helffte zu ackern, So soll das der jtzige Inhaber auch thun ader dem Pfarrer abtreten, hat III Pfd. wachs, gibt ein Pauer alhie Bartelmes Borzdorff, gibt Bastian Busse, item Jurgen kuen giebt auch I Pfd. wachs) hat bei IV schock Barfchafft: hat der Rath bei sich (Item 8 gr. vom Ziemer kirchhoff vnd I thlr. vom Bieren landt, wan das befehdt wirdt, Item I thaler vom landt hinder der nachtheilige, wan das befehdt wird, Item den vier zeitten .s.)

Bagow, Ist Itzo ein filial der pfar zw Pofin, Collator Albrecht von Schlieben. (Es haben die leute alhie berichtet, das in das Dorff herrn alhie Wilkhur stehe, die Pfarre seines gefallens selb mit zubestellen oder einen andern pfarrer thun zelassen. Es nachredet aber ander bericht, Es sei ein filial der pfarre zu lutken Beentz gewesen). Hat die Pfarr also ein hoffstedt welche peter kleff ju sein geheffte miteingehegt, Soll dem pfarrer jerlich I groffen Plew dauon geben, hat III wifen tragen vngeuerlich des Jhars funff suder hew. Hat I hufen die Ist zweien Leutten dis Dorffs ausgethan, geben dem Pfarrer Jerlich XX scheffel, halb Rocken vnd halb gersten: dauon Ist auch bericht gescheen das Albrecht von schlieben die Dinft darauff neme, hat den kornzehendt, Welcher ehe bis ju funff winfel korn getragen, hat den dritten theil des fleischzehends, hat vngeuerlich XXX Communicanten (den vier zeiten .s.) hat I gr. (12 .s.) von einer Leiche, hat von einleitung einer Brauth ader Sechswöcherin I gr. ader Maltzeit, Kuster hat XIV sechl. korns des Jhars, mit den Oster-Eyern, Brotten vnd Wursten wirt es gehalten wie zw Pofin, hat von jder Leiche IV .s., 4 sechl. werden von den Junckhern hofe jerlich zu leiten geben. Kirche, hat jtzo kein kelch, sol nach einem getracht werden, ist der kelch, pacem vnd I kupferne vberguldt Monfrantz gestolen worden, hat vischerei (hatt ein kelch) hat III Morgen Land, vnd vischerei, Ist Bife vnd peter kleffen auffgethan, geben jerlich dauon XLII gr. Hat auch wifen tregt vngeuerlich I suder hew, haben jtztgemelte II Pauern jnne vmb denselbigen Zins wie angezeigt, (welche das morgen landt vnd vischerei haben geben zusammen 42 gr.) XV gr. zins gibt der Rath der Altenstadt von der vischerei (Item hat den vier zeiten .s.). In diser kirchen feindt auch IX schock an gelde gewesen, die hat Albrecht von schlieben Edlichen Armen Leuten ju di-

sein Dorff aufgebrandt, aufgelihen, Die sollen sie der kirchen widergeben, hat nichts an Barschaft (sollen es die leuthe vortzinsen oder ablegen, hatt bei 20 thlr. barschaft).

Medlo, Collatores Andreas vnd Georg holfstein, hat ein pfarhaus, datzu VI wifen, hat I kolgarten, hat kabelholtz, I Pfd. Bethwachs, hat II Pfarhufen, hatt den kornzehendt auff der Panern vnd Junckhern hufen, hat den dritten theil des fleischzehends, hat bei C Communicanten I schil. von der leiche I schil. gr. von einleitung einer braut oder sechswocherin. Difer Pfarrer hatt ein Wspl. gersten vnd 6 fl. pro inventario empfangen, hat der Pfarrer auch III huner von allen leuten dis Dorfs in gemein, desgleichen auch den dritten theil der ferckell. Kuster, hat ein kusterheufflein (ist abgebrandt, ist den leuthen beuohlen dasselbe wider zu hawen mit huff der patronen) dorzu einen hoff, davon gibt er jerlich I schil., hat ein wifen, hat kabelholtz, hat II wspl. scheffelkorn IV  $\text{fl.}$  von einer leiche, hat ostereyer, dobei II brot vnd Eine Worft aus jedem haus, Die Kothfessen geben alleine die brot vnd II  $\text{fl.}$  auf weinachten (Efs berichten aber die leuthe, das anthonius Holfstein Ein theil vom kuter hoff an sich getzogen vnd darauf gebawt, sollen dasselbe die Erben wider einreumen). Kirche hat I kelch II pacem (I Paten), hat alhie einen heiligen man, der gibt der kirchen jerlich VI schil. rocken vnd I Pfd. wachs, hat XX fl. barschaft, L fl. haben die patronen aus dieser Kirche entliehen, sollen sie dorein vortzinsen (hat auch den vier zeiten  $\text{fl.}$ ).

Bernewitz, Collatores die thumhern zw Brandenburg, hat ein Pfarhaus, hat III wifen zw virtzig fuder hew, hat II kolgarten vor dem Dorff, hat kabelholtz, hat II hufen, Aekert die selbs, hat bericht gethan, das er den Collatoren jerlich musse I Wspl. Rocken dauon geben, hat den kornzehend, Welcher dis Jhar bis in XIII Wspl. getragen, vnd I Pfd. Bethwachs aus dem gotthaus, hat den Fleischzehend allein, den lemmer vnd gense zehent den dritten theil, hat bei LX Communicanten, hat ein Filial Nemlich Buszkow, hat I gr. Leichgelt, hat von einleitung einer Braut Ader Sechswocherin VI  $\text{fl.}$  (I gr.) (Item hat den vier zeiten  $\text{fl.}$ ) Difer Pfarrer Er Simon Summerfeldt (Anthonius Haneland) hat in seinem anziehen vff der Pfar befunden IV kue (eine kue, Item ein Beier, item 2 zinnen kannen, 2 zinnen schuffel und 2 gense, item hat die hufen besetzt befunden, hat aber musse I wspl. halb rogken vnd halb gersten feins antecessoris Erben heraus geben) I lüker, IV gens, II pflug, II federbette, IV ferkel, II schweine, Dauon haben jme die Collatores gelassen I kue, IV gens die II schwein, Das ander Alles haben sie hinweg genommen. Weil dan diser Pfarrer die pfar von grund aus erbauet, soll er das obgemellte, so in vorlassen, pro iuventario bei der pfar bleiben, So sollen die Leutte aus beiden Dorffern VI zinen schuffel, VI zinen kandel vnd II spanbeten Darein zeugen, Soll pro Inuentario bei der pfar bleiben. Kuster, Hat ein kusterheufflin, Darzu gehort ein kolgarten, hat kabelholtz, hat I wifen von VI fuder hew, hat XXVI schil. Rocken scheffelkorn, hat aus jdem haus jerlich III Broot, Datzu geben die huffner jder I wurft vnd die Kothfessen ein heller (I  $\text{fl.}$ ) Hat auch Ostereyer IV  $\text{fl.}$  von einer Leiche vnd Sechswocherin oder Brauth einzuleitten 4  $\text{fl.}$  Kirche hat I kelch, I paten, I Monfrantz silbern (ist vorkaufft vnd das gelt oneheer theils verbewt) I kupffern viaticum mit einer Silbern Puchffel. Hat I stuck Lands gibt das erst jhar I wspl. Rocken, das Ander Jhar I wspl. habern, das dritte nichts, Hat I wifen gibt jerlich I Pfd. wachs, Hat sunst noch Land, dauon werden jerlich II Pfd. Wachs geben, aber das dritte nichts, hat bei XX fl. An Barschaft hat den fleischzehent vff dem hirtten, dem Schefer, dem Schmide, vffin krüger vnd vff Paul Albrechts hoff.

Buszkow, Ist ein filial der Pfar zu Bernebitz, hat I Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt sampt dem dritten Theil des Fleischzehends (den vier zeiten  $\text{fl.}$ ) hat bei LX Communicanten, hat I gr. von einer Leich, VI  $\text{fl.}$  von einer Sechswocherin, von der Braut I gr. Kuster hat jerlich 33 schil. Rocken scheffelkorn (muss davon 4  $\frac{1}{2}$  schil. zu leuten geben); hat Ayr, Brodt, Wur., Osterier

wie zu Bernewitz, desgleichen von Brauten und Sechswocherin und Leichen. Kirche hat I kelch, I paten, I silbern Monstrantz (ist gestolen), I kupffern viaticum, I silbern Puchsen, hat Land, zinst des Jhars XV gr. hat VI stock Bienen vndt den Fleischzehendt vom Hirten, hat V schock Barschafft, VI gr. der Müller also von einer kirchenwiesen, wan Rocken darvff steht, wan aber gersten darauff geseht wirdt, gibt sie 4 gr. zu brach aber nichts (Item den vier zeiten ʒ vngeföhrlch I Thaler).

Berge, Collatores das Capittel zw Brandenburg, hat I Pfarhaus (weil aber das bewfellig, sollen die leuthe daffelbe jnhalts der visitation Ordnung bawen vnd jn esse bringen) datzu gehort I kolgarten, hat IV hufen vnd hinten daran vff huffschlag wifen, hat I Pfd. Bethwachs, Hat den kornzehend vber die hufen vor difem Dorffe desgleichen auch von der herschafft des dorffs den hacken, hat sich aber der Pfarrer beclagt, das Ime die Ludwig hackin bißtere ein Zeit folchen kornzehend juner zweien Jharn nicht geben, Außer XI Mandel gersten vor einem Jhar, Ist jr geschriben, jme hinfort den zehend zugeben vnd vmb di Reterdat zuuortragen. Es hat auch der Pfarrer weiter bericht, das vor difem dorffe ein veltmarck gelegen, Berntzow genannt, welche dem Pfarrer vor Alters den kornzehend auch gegeben, des sich die hacken jn gleichnus thetten wegern. Ist der wittwen geschriben, dem pfarrer folchen zehend hinfüro zugeben, hat den dritten theil des fleischzehends, hat bei II schock Communicanten, Ein filial zw Litze, hat I gr. von einer Leiche von einleitung einer Braut oder Sechswocherin VI ʒ. Wiewol diser Pfarrer Er Joachim Fabian jn der pfarren nichts pro iuentario befunden, So hat er doch den visitatorn jn seinem Abzihen I Wspl. korns pro Inventario zuuorlassen, So wollen die Leutte jn die pfar zeugen VI zinen kandel vnd VI zinen schuffel vnd II Spanbette, Soll also alles bei der Pfar bleiben (Weil diser Pfarherr pro iuentario nicht mehr als ein alten tisch gefunden, hatt er sich beschwert hieruber mehr zuuorlassen). Kuster, hat ein kusterheufflein, hat XLIV schfl. Rocken scheffelkorn, hat aus jdem haus jerlich I Brot, vnd datzw von huffnern I wurst vnd von Cothfessen I ʒ, hat den vir zeiten pfennig, aus der kirchen vnd von dem Pfarrer von jedem jerlich 4 gr., hat Ostereyer (von einer hufen 2) von einleitung einer Brauth ader Sechswocherin IV ʒ, Desgleichen von einer Leiche. Kirche hat I kelch, I paten, I kupffern viaticum mit einer silbern Puchsen (ist gestolen) Hat etlich Land, dauon jerlich I wpl. korn vnd XII gr. an gelde, gibt einer Naueman genant, der hat auch I wifen, dauon gibt er 12 gr. Hat die kirch auch einen Borchwal, gibt jerlich 6 schfl. rogken, Weil dan derselb verbessert, Soll jne jerlich VII schfl. korns dauon geben werden. Hat III vrtel wachs von der Cothses hof, hat I schock an Barschafft.

Litzow Ist ein Filial der Pfarr zw Berge, Hiezu haben gehort II pfarhufen (Mag die der Pfarher Inhalts der publicirten visitationsordnung gebrauchen) Da der Pfarrer bericht gethan, das sie vor Alters durch einen pfarrer zw Berge weren aufzgethan worden, Es haben aber nhumals die Doberitz als hern dis dorffs Solche hufen, geben dem Pfarrer jerlich IV schock dauon vnd jst durch die Leutte bericht gescheen, Das die Doberitz solche hufen nhun Lenger den sie gedencken vmb gemeliten zins gehabt, Dakegen der Pfarrer berichtet, Das jme der pfarrer zw Nauen angezeigt, das es seins gedenckens Also gehalten vnd die hufen durch einen Pfarrer zw Berge besteldt, wie obgefatz, hat I Pfd. Bethwachs, hat den kornzehend vnd den dritten theil des Fleischzehends, hat bei CC Communicanten, hatt den vier zeiten ʒ, hat I gr. von einer Leiche, VI ʒ. von einleitung einer Braut oder Sechswocherin oder Leiche. Kuster hat XXIX schfl. Rocken scheffelkorn, Hat aus jdem haus des vrtel Jhars I Brot, Dabei die Cothfessen (hufner) II (Eine) Wurst vnd II ʒ. Aber die Cothfessen geben alleweg I ʒ, IV ʒ. von einer Leiche, von einleitung einer Sechswocherin ader Braut. Hat der Pfarrer alhie auch berichtet, Das der Kuster zum Berge vor Alters auch die kusterei alhie zu Litzow be-

gaupt. L. Se. VII.

staldt hab, Welchs dan die Leutte also bezeugt, Weil dan der jtzige kuster ein Ideoth vnd dem Pfarrer jn der kirchen nicht helfen kan, Wie er dan auch anhero zur visitation nicht kommen, Ist derhalb an die von Doberitz geschriben, das sie es hinfuro mit dem kuster zw Berge sollen bestellen lassen. Kirche hat I kelch, I paten, I silbern Monstrantz mit einem kupffern Fusz (Berichten die leutte, daz Balthasar Doberitz dieselbe jn ore vorwarung genommen, jst seinen Sohnen darumb geschriben, das sie die dem gotshaus wider zustellen sollen, damit man den Kelch, glocken und anders dauon bessern moge) I kupffern viaticum mit einem Silbern Capfel. Hat jerlich vngeuerlich I Wpl. Pacht vnd XIII gr. an Zins, hat I Pfd. Wachs von Jacob Gabben jerlich, vnd I Pfd. von Andreas Hegenn vber das dritte Jhar, hat bei VIII schock Bartschaft.

Prilow, Collatores der Rath der Alttenstad Brandenburg, hat I Pfarhaus, hat II Pfarhufen, dauon hat der Pfarrer Jerlich I W. korns midtpacht, Seindt auch zu ende der hufen Wisen, hat auch I kolgarten, hat I Pfd. Bethwachs, gibt das gotshaus, hat den kornzehend vnd den dritten theil des Fleischzehenden: dis alles nimbt der koster zu Brandenburgk ein vnd seindt den Caplanen das jhre dauon gegeben, hat bei LX Communicanten, hat ein filial zw Radewege, hat I gr. (12 s.) Leichgelt, von einleitung einer Braut ader Sechswecherin VI s., eine maltzeit oder 12 s. Difer Pfarrer hat I W. korns sampt etlichen Strow vnd hew zum Inuentario jn der Pfar befunden, Sollen die Leutte darein zeugen III kendel, III schuffel zinen vnd II Spanbette, das soll also alles pro inventario bei der Pfar bleiben. Kuster hat I kusterheuslein (jst vorkaufft vnd dem gotshaus zu erbawung des thurms zugewandt, wirdt jtzo aus der stad bestalt). Datzu gehort ein klein hofflein, hat jerlich II W. schfl. korn, hat Ostereyer, Gibt jder Cothses III Brot jerlich vnd huffner jerlich 3 brodt, vnd auff Johannis I s. vnd jerlich 4 s. vnd I wurst vf weinachten, jtem vom funere I gr. Kirche hat I kelch, I paten, I kupffern Monstrantz, VI s. Zins jerlich von einer wifen I Pfd. wachs (I thaler vngesfahrlich tregt der Opfer, 9 gr. gibt Seifriedt von seinem hofe vnd den Fleischzehendt vnd Rochhuner wie der rath nimt,  $\frac{1}{2}$  Pfd. wachs, gibt der besitzer des kusterhoffs jerlich, hans kruger gibt jerlich 5 gr. Ein Rochhun vnd den fleischzehendt, wie den der rath nimbt, Hilorius Braun gibt von einer wifen 26 gr., hatt auch den Zinz von den zwewen bruchwassern,  $\frac{1}{2}$  Pfd. wachs gibt der hirt,  $\frac{1}{2}$  Pfd. wachs Andres, die 8 gr. gefell jerlich vom kirchhofe).

Ribbeck, Gotzhaus hat 4 schfl. vnd I W. jst vorfatz, gibt I schfl. jerlichen.

Radewege, Ist ein Filial der Pfarr zw Prilow, Datzu gehort ein hoff gibt dem Pfarrer jerlich II W. korns (18 schfl. rocken, 18 schfl. gersten, 18 schfl. hafern) Solchs wirt gegeben vnd geschicht von den drei Pfarhufen, so der hoff hat, jst sampt andern einkommen jn den gemeinen kafen zu Brandenburg geschlagen vnd wirdt den Caplanen daraus jre besoldung verreichet. Kuster hat I W. schfl. korn an rocken, hat Ostereyer, hat aus jdem haus 3 Brot jerlich sampt souil pfenning vnd I Wurst, hatt an Accidenzien wie zu Prilow. Kirche hat I kelch, I paten, I kupffern Monstrantz, hat I W. korns jerlichs Pachte vom heiligen lande, als 4 schfl. rocken, 4 schfl. gersten vnd 4 schfl. hafern, jtem der heilige man gibt auch jerlich I Pfd. wachs von einer breide, wan er die beseth, Item gibt auch den Fleischzehend. Baltzer wegenger gibt jerlich von der kickmathe, wan er die beseth, 3 schfl. jtem I Pfd. wachs von dem jericken, jtem von einer gotshaus brede 2 Pfd. wachs. Item das gotshaus hat auch die pfenninge jerlich von borscher, jtem hat den Opfer pfenning. Ein Erbar Rath hat 31 fl. 10 gr. (wollen die dem gotshaus vorzinsen) hat vber das dritte Jhar II Pfd. wachs, hat bei IV schock Bartschaft.

Kotzur, Collatores die Bröfiken alhie wonhafft, hat I Pfarhaus, Dartzu gehorn II hufen zw ende des huffschlags, Betreiben die Dorffhern, geben dem Pfarrer dauon I W. korns halb Rocken

vnd halb gersten. Es mag aber der Pfarrer die hufen selber an sich (Inhalts der visitation ordnung an sich) nehmen vnd betreiben oder so hoch er kan aufthun, hat auch ein kolgarten, hat I Pfd. Bethwachs. In diser Pfarrkirchen seind vorhin alle wochen II Messz Als eine am Dinstag, die Ander am Donnerstag gehalten worden: zw der Messz am Dinstag hat Wolff Brofiken seliger vnd jtzo sein wejewe jerlich I schock von XV schock hauptsummen, die er an sich genommen vnd von Andrefen Schmidt dem Stifter der Messz empfangen, hat jn III Jharn dem Pfarrer nicht mher dan XV gr. geben. Zw der Messz am Donnerstag seind auch jerlich etliche zinse, Nemlich I schock von Joachim Runstedten zw Gartz gegeben worden, hat jn III Jharn nichts geben, Vnd seind dise messen vorhin von dem Pfarrer gehalten, Auch gemelte zwei schock zinses von jme aufgehoben worden, Weil dan die Messen abgangen, thut der jtzige Pfarrer An derselben Stad jde woche eine Predigt vnd jst an die Censiten in prima visitatione geschriben, jme die Retardata volgen zu lassen vnd die zukunfftigen nicht zu wegern (dise heuptsumma ist von Joachim Runstedten Erben abgeben vnd dafur der thurn gebauet, die 15 schock aber so wolff Brofick empfangen, seindt noch nicht abgegeben worden auch nicht vorzinst, Sollen derwegen die vorsteher vnd Pfarrer bey seinen Erben vmb betzalung anhalten) hat den kornzehndt, haben jme die Leutte dis Jhar IV W. korns gegeben (dafur Reine korn gegeben von jeder hufen 4 schfl.) hat den dritten theil des Fleischzehends, hat bei LX Communicanten und den vier zeiten 3, hat II filial Nemlich Riben vnd Gartz, hat VI 3 von einer Leiche, von einem jungen 6 3, von einleitung einer Braut ader Sechswacherin VI 3. Diser Pfarrer Er Steffan Meyer hat verwilligt in seinem abscheiden II W. korns pro Inuentario zuuorlassen. So haben die Leutte aus disem Dorff vnd beiden zugehörigen filialn vorwilligt VI zinen kandel vnd VI zinen schuffel vnd II Spanbette jn die Pfarrer zu Zeugen, Das soll stets pro Inuentario in der pfarr bleiben (bericht die jtzige wittwe, das sie gar nichts empfangen) Es sollen vnd wollen auch die Leutte aus den dreyen Dorffern dem Pfarrer die Pfarr Bauen helfen. Kuster hat ein kusterheuszlein, Datzu gehorn III Rucken Landes von (V viert) II schfl. Sath, dauon gibt er der herrschafft jerlich 7 huner, hat II Wifen vff III fuder hew, hat XXIV schfl. scheffelkorn von jeder lüben I Scheffel Rocken, seindt 24 huben, hat Ostereyer, hat aus idem haus jerlich III Brot, I Wurft vnd III 3, 6 3 von einer leiche vom Jungen 3 3. Kirch hat I kelch, I pacem, I Monstrantz silbern, I kupffern viaticum mit einer silbern puchffen, hat I wifen, gibt der kirch jerlich I Pfd. Wachs, XII gr. von der Fischerei vom Rathe zu Brandenburg, hat sunst noch V Pfd. wachs, der Moller gibt I Pfd. wachs, II Pfd. der schuitze, I Pfd. gibt der heilige man, hat den fleischzehend vber das heilige gut vnd dauon auch VI schfl. korns, 13 schfl. gersten vnd 3 schfl. habern, jtem hat den Opfer 3, das pacem, Monstrantz vnd silbern buxe haben de Junckern in vorwarung, hat bei VI Mandell gr. an Barschafft.

Butzow, Collatores das Capittel zu Brandenburg wird jtzo vom Pfarrer jn Kotzur providiret, hat ein pfarrhoff, darauff itzo das Kusterhaus steht (vnd wirt bericht, dafs dem Kuster das Haus vom Capitel verkauft sey, soll sich deswegen mit dem Pfarrer darumb vertragen, das er jherlich etwas davon bekommen moge) dazu gehort eine hufe lands (gibt 15 schfl. halb rogken und halb hafern) vnd zu ende eine wiesen, hat den kornzehndt, vierzeiten pfennig, hat offer von der Sechswacherin vnd Bräuten auch IX 3 von einer leiche, I Pfd. Bethwachs aus dem gotshaus, hatt auch den dritten Theil vom fleischzehnten. Kuster hat I Wipl. rocken vnd aus jdem haus alle Quartal I pfennig, jerlich I Wurft aus jdem haus, hatt Ostereier. Kirche hat landt, davon 8 schfl. Korns, I Pfd. Wachs, 4 schfl. korns vom ackerlandt.

Gartze, Ist ein filial der Pfarr zw Kotzur, hat I hoff, jst ein wuste stedt, datzu II hufen geherigk, haben jtzo die Brofiken geben dem pfarrer jerlich I Wipl. korns dauon halb Rocken vnd

halb gersten, gehört auch dazu 1 wifen am huffschlag, hat 1 Pfd. bethwachs, hat den kornzehendt, haben die Leutte dis Jhar funff winspel VIII schfl. korns dafür geben, hat den dritten theil des fleischzehends, hat bei LXX Communicanten vnd den vierzeiten  $\frac{1}{2}$ , hat 1 gr. von einer Leiche, von einleitung einer Leiche, Braut vnd Sechswocherin VI  $\frac{1}{2}$  vnd 1 Maltzeit wie zu kotzur. Kuster hat XXXIV schfl. Ist das Scheffelkorn, Desgleichen auch Brot, Wurst vnd Ostereyer vntter kotzur Summirt wie zu kotzur (hat 28 schfl. rogken korn dauon gibt er 4 schfl. zu leiten), Kirche hat 1 kelch, 1 Paten, 1 Monfrantz silbern, 1 Viaticum kupffern mit einer Silbern Puchffen (solchs alles haben die Junc kern zu verwarung) hat VI Pfd. wachs von der vischerej, gibt der heiligman XII gr. vnd den fleischzehendt, gibt auch II Pfd. Wachs, XIV schil. Zins Aus der Alttenstad Brandenburg vom Rathbaus haben VI schock Barschaft, vnd 1 fl. hart gelth (vnd den 4 Zeiten pfening).

Riben, Ist ein filial der Pfar zw Kotzur hat der Pfarrer Aldo 1 hufen Lands, dauon hat er jerlich VIII schfl. hart korns, 7 schfl. rogen vnd 7 schfl. gersten, hat den kornzehendt, geben jtz von jder hufen 4 schfl. rogeken, die Coffaten aber geben von jren landt  $\frac{1}{2}$  Wspl. rogeken, hat den dritten theil des Fleischzehends, hat bei XXIV Communicanten vnd den vier Zeiten  $\frac{1}{2}$ . Kuster hat 6 schfl. rogken scheffelkorn, Ist das scheffelkorn zw kotzur eingerechnet, Hat funft Au Brot, Wurst, gelt vnd Ayern wie zw kotzur. Kirche hat 1 keleh, 1 paten, 1 kupffern Monfrantz, hat etlich Landt, gibt das eine Jhar 2 schfl. rogeken, das zweite Jhar 2 schfl. habern, das dritte 0. Hatt noch mehr landt, Ist gar von sach, verwest, hatt auch den vier Zeiten  $\frac{1}{2}$ .

Garlitz, Collatores das Capittel zw Brandenburg, hat 1 Pfarhaus (das hatt der Pfarrer auff seine vnkosten gebawet, jst derwegen den leuthen auferlegt das sie sich derwegen mit dem Pfarrer vornugen sollen) hat 1 wifen hat hievor nicht datzu gehört, die hat Mein gnediger herr datzu geben, heist die horft (jtem hatt noch 7 andere wiesen vngefherlich zu 20 fuder hew) hat 1 kolgarten, hat kabelholtz, hat 1 Pfd. Betwachs, Hat kein hufen, Sunder hat von III hufen III Winspel pacht, Als II W. Rocken vnd 1 Wspl. gersten, datzu gibt der Schultes auch 1 W. Rocken. In diser Pfar kirchen seind auch alle wochen Am Dinstag vnd Donnerstag 1 Mess gehalten worden, Die hat der Pfarrer gehalten vnd jerlich II schock von den Leutten, so die hauptsummen datzu bej sich haben, dauon hatt, Es hat sich aber der jtzige Pfarrer beclagt, das jme etliche Retardata dauon auffstehen, Ist dem Schultes beuolhen jme datzu zu helfen. Dafür soll der Pfarrer Alle wochen des Wercktages ein Predigt thun. Hat keinen kornzehend, dan allein bei den kothfessen, hat den dritten theil des fleischzehends (vnd weil der pfarrer sich beclagt das ettliche die hofe ein ziehen vnd daraus baumgarten machen vnd dordurch dem pfarrer den zehendt entziehen, Sollen sich derwegen dieselbigen mit dem Pfarrer dorumb vogleichen, hat den vier zeiten  $\frac{1}{2}$ ) bei LXXX Communicanten vnd sol jder hufner jerlich 1 schfl. Rocken geben, welchs die thumbern also zur Pfar vorbeffert, Hat dise Pfar allhie auch Land zw II schfl. Sath (hatt dafür ander landt vom Capittel bekommen bei der braite) Hat auch funft noch 1 Braite, hat 1 gr. von einer Leiche von einleitung einer Sechswocherin vnd Braut VI  $\frac{1}{2}$ . Difer Pfarrer Will nach seinem abgehen 1 Wspl. korns zum Inventario vorlassen So wollen die Leutte darein zeugen VI zinen kandel, VI zinen schuffel vnd II Spanbette, das soll stets pro Inventario hei der pfar bleiben (Es berichten aber der pfarrer vnd leuthe, das er die hufen vnbesetzt befunden, Er hatt auch VI kannen, 6 schuffel vnd 2 Spanbetten empfangen). Kuster hat 1 kusterheufflein (jst verfallen vnd den leuten auferlegt, dasselbe wider zubauen), Datzu gehört 1 wifen von V fuder hew, hat kabelholtz, hat XL schfl. Rocken scheffelkorns, hat V Mandel Ostereyer, hat alle quartal virzig Brot hat 1 schock wurste, gibt jder Cothses 1  $\frac{1}{2}$  zum Brotten, von einleitung einer Braut, Sechswocherin oder Leiche IV  $\frac{1}{2}$  (2  $\frac{1}{2}$ ) (von laiche 1  $\frac{1}{2}$ ) Hat 1 schock von den beiden Messen (wirt 1 Mandel gr. abgeschlagen vnd wirdt

ihme dafür kachelholtz gegeben). Kirche, hat I kelch, II Paten, II Monstrantz silbern hat XVIII schfl. Rocken, gibt der heiligman alhie III Pfd. Wachs von etlichen hofen, hat IV schock aufgelihens gelt vff Renth hat bei V schock Parfchafft (hatt 30 thlr. von den beiden Monstrantzen auff zins aufgethan, Item hat den fleischzehndt vom heiligen man zwei Jhar, das dritte Jhar nimbt der Pfarrer hatt auch den vier zeiten  $\frac{1}{2}$ , jtem 14  $\frac{1}{2}$  von einem kolgarten, jtem noch 3  $\frac{1}{2}$  von einem kolgarten.

Mutzlitz, Ist ein filial der Pfar zw Garlitz, hat I wifen von III ader IV fuder hew, hat I Pfd. Bethwachs, hat kein kornzehend Sunder den dritten theil an fleischzehend, hat von jdem huffner I schfl. Rocken (gersten, vnd geben ihme ein jeder huffner dortzu jerlich I mandel gersten, jtem hat den kornzehendt von den koffaten vnd  $\frac{1}{2}$  schfl. gersten ein jeder dortzu), Kuster hat I kusterheufzlein sampt einem hoff daran, hat wifen von VI fuder hew, hat II W. schfl. korn, hat auch XXXVI Brot vnd fouil wurst (jerlich aus jedem haus 3 brodt vnd von jedem huffner 3 wurste) hat Ostereyer vnd vom leiche vnd vom kindteuffen I gr. Kirche hat I kelch, I Paten, Monstrantz Silbern (ist gestolen) vnd I kupffern, hat VII gr. Jerlichs zins von Landt (von etlichen Cofaten lande zwei jhar II fl. das 3. Jhar aber nichts, Allen fleichtzehendt vnd I Rochhun von Peter Rotzdorff, jtem den vierzeiten  $\frac{1}{2}$ .)

Retzow, Collatores das Capittel zw Brandenburg, hat I Pfarhaus, datzu gehorn III hufen, betreibt der jtzige Pfarrer selber, hat wifen vffm huffschlag, hat I Pfd. bethwachs aus dem gotshaus, hat den kornzehendt, hat den dritten theill des Fleischzehenden, Als von Ackerleuttten den dreissigsten vnd von koffaten den dritten (vms dritte jar). Hat sich der Pfarrer beclagt, Das die Edelleut alhie den zehenden theil von Ferkeln fordern, Da vor Alters allein der dreissigste theil geben. Weil dan die Leutte den zehenden theil wegern, sey dem Pfarrer Auch der dreissigst verbotten vnd solch verbott hetten gethan Die Retzowen, Selen vnd Bardeleben, ja difem Dorff vnd zw seluelang wonhaft. Difelben haben auch den Pfarrer verbotten, den zehend der virtel huner, Der Lemmer vnd Genfe, Ist ine geschriben solch verbott abzuschaffen vnd die Retardata volgen zu lassen (ist nicht geschehen, soll deswegen der pfarrer nochmals darumb anhalten oder beim Conistorio vmb huff anzufragen). Es hat sich auch der pfarrer weiter beschwert, Das jme die Dorffhern alhie an kornzehenden aufftendig sein Baltzer Retzow von III Jharn, Heinrich Sele von funff Jarn, Afzmus Sele der Eltter von VI Jharn, Darauff er dem Pfarrer III fl. geben vnd Afzmus Selow der Jünger von IV Jharn, jst jne geschriben, den Pfarrer zu bezaln, hat bei II schock Communicanten, hat II filial zw Suluelang vnd Poffin, I gr. von einer Leiche, Von einleitung oder trauung einer Braut VI  $\frac{1}{2}$ . Diefes Pfarrers schweher Er Andres Ditten, hat ja feinen Anzihen ja der pfarr befunden II Wfpl. Rocken, II Wfpl. gersten, II Wfpl. habern, II pferde, von VII schock, II khw, I pflug, I wagen, IV hultzern schuffel, I zine kandel, I tisch, Stul vnd Benck, I kessell, ein Durchschlag, I Brew pfanne, I kesselhacken mit einem Lenckhacken, I putterfafs, I zuber, II feitten Specks, drey befeethe hufen mit der winter fath. Dis alles soll er pro Inuentario Wider verlassen. Kuster hat I kusterheufflein vnd ein gertlein bei der schmide, hat II Wfpl. VII schfl. scheffelkorn, hat Ostereyer, hat jerlich aus jdem haus (der Pauern vnd Junckhern) II Brot, I Wurst, der Cothses gibt I  $\frac{1}{2}$  datzu. Der kuster hat von einleitung einer Braut vnd Sechswecherin vnd Leich VI  $\frac{1}{2}$  (vom Leiche aber 8  $\frac{1}{2}$ ). Hat auch die kuster Brot von den Dorffhern alhie, die wegern sich derselben, jst jne darumb geschriben. Es berichtet der kuster das Baltzer vnd achim von Retzow etlichen acker auf den winckel liegendt haben, dauon der kuster jerlich vor alters II schfl. korns bekommen, welche jne berurte Retzowen weigern. Kirche hat II kelch, II paten, I viaticum Silbern hat die kirch etlich Landt gehabt, das haben Baltzer vnd Achim Retzow zw sich genommen, So hat der Alt Affmus Retzo auch II stuck

wieder an sich gezogen (berichten die leuthe, das sie dauon keine wiffenschaft haben, Ist Ihnen auf-  
erlegt darnach zu forfchen vnd wider zum gotshaus zubringen) hat 1 Pfd. Wachs von S. Georgen  
Landt, hat bis in III fl. Barfchaft item II fl. vngefherlich vom opfer gelt.

Nach der Urfschrift.

**XXVII. Der Bischof Johann vereignet dem Domcapitel eine Rente im Städtchen Ketzin,  
am 27. April 1320.**

Nos Johannes, dei gratia episcopus etc. notum facimus per hec scripta, quod dilecto  
nostro Johanni, Brandenb. ecclesie preposito, ac ejusdem ecclesie capitulo justo venditionis  
titulo assignauimus ac libere dimissimus quinque marcas Brandenburg. ponderis et monete in precaria  
nostra in oppido Cottzin in prima et promptiori pecunia perfoluendas pro quinquaginta marcis ejusdem  
ponderis et monete, pro qua pecunia pro nobis ad nostram necessitatem fuerant obligati, ea conditione  
adjecta, quodocunque ipsis restituerimus supradictas quinquaginta marcas, prefate quinque marce, quas  
ipsis annuatim assignauimus, ad nos libere reuertentur. Hujus rei testes sunt: dominus Johannes  
Gruwelhut, canonicus majoris ecclesie Magdeburg., dominus Christianus, plebanus nove ciui-  
tatis Brandenb., Thidericus de Dachow (Dalchow?) nostri canonici, dominus Gotzuinus,  
noster capellanus, Johannes de Barbi, clerici, dominus Hinricus Vpac, dominus Herdegen de  
Bardeleue, nec non Henningus de Vorlan, milites et alii quam plures fide digni. Datum  
Brandenburg, anno domini M. CCC. XX. V. Cal. Maji.

Nach dem Brand. Cerialbuche.